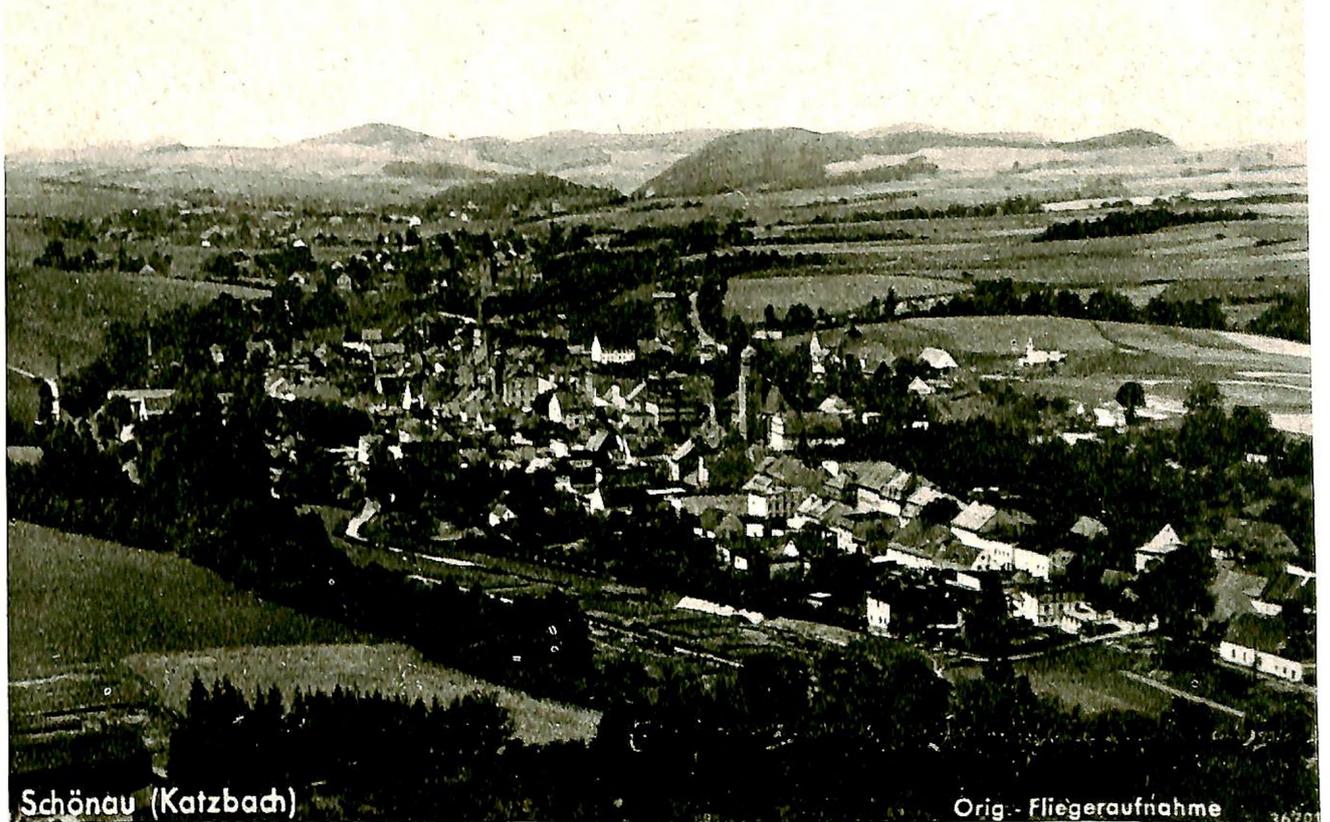


Goldberg-Haynauer

Heimat-Nachrichten

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. • Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen
des Kreises Goldberg/Schlesien • Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes

HERAUSGEBER UND VERLEGER: JOHANNA DEDIG • LIMBURG/LAHN



Schönau (Katzbach)

Orig. - Fliegeraufnahme

Unser Heimatstädtchen Schönau, wie wir es kennen

Einsender: Georg Dollischall

Schönau/Katzbach, wie es heute aussieht

(Zusammengestellte Berichte von Reisenden, die in der letzten Zeit Schönau besuchten)

Es soll hier versucht werden ein ungefähres Bild von Schönau wiederzugeben.

Schönau zählt heute weniger Einwohner als früher. Aber fast alle Familien sind sehr kinderreich. (4 bis 10 Kinder).

Das Leben in Schönau ist noch immer nicht als normal zu bezeichnen. Trotzdem in fast jedem Haus Schweine, Gänse, Enten, Hühner und Puten gehalten werden, leiden die Bewohner noch sehr unter der schlechten Ernährung, denn die meisten Erzeugnisse gehen ins Ausland. Die Männer müssen sehr schwer arbeiten und die Frauen wissen sehr oft nicht, was sie auf den Tisch bringen sollen. In den größeren Städten soll es mit der Versorgung besser aussehen, so daß die Bewohner mitunter ihren Bedarf an Waren in Hirschberg, Goldberg oder Liegnitz decken; leider ist das aber nur selten möglich, da sich die Waren durch das Reisegeld zu sehr verteuern. Zwischen Schönau und Hirschberg soll eine gute Bußverbindung bestehen, so daß innerhalb drei Stunden die Einkäufe erledigt und die Käufer wieder daheim sein können.

Private Geschäfte gibt es in Schönau nicht mehr. Es bestehen noch folgende Geschäfte: (in Klammern gesetzt die Bezeichnung der früheren Geschäfte bzw. Gebäude).

Ein Fleischer (Schöps), ein Bäcker (Helbig), ein Zeitungsgeschäft mit Spielwaren usw. (Ida Mieruch), ein Möbelgeschäft und Porzellan auf Vorbestellung (Kunze), eine Milchhalle (Geisler-Fleischer), zwei Gemüsegeschäfte (Geflügel-Förster und Leder-Ander), ein Elektrogeschäft (Löwe-Korbmacher), Lebensmittel (Raupach-Fleischer, Gürth, Thams & Garfs, Beuchel und Kappner), Schnittwaren (Auto-Scholz und Zimmermann), Konfektion (Schneidermeister Röhricht), Klempner (Paul Weißpflock), Uhrmacher (Martha Puppe), Radioreparaturen (Schulz-Klempner), Buch- und Schulartikel (Kunkel), Was-

serleitungsreparaturen (Drog. Ander), Schuhgeschäft (Trieb), Schuhreparaturen (Paul Hauk und Janke-Drechsler), Blumengeschäft (Cordes), Gaststätten (Kfm. Alt und Hotel Hirsch), Arzt (Evgl. Pfarrhaus), Apotheke (Ellger).

Hieraus ist klar zu ersehen, wie alles auf den Kopf gestellt wurde.

Die früheren Anlagen sind nicht gepflegt und total verwildert. Die Aue ist abgeholzt worden. Die Schwimmanstalt mußte 1966 wegen dringender Reparaturen geschlossen werden. Das Kriegerdenkmal auf dem Kugelberg ist 1966 von der Feuerwehr niedergerissen worden. Der Oberring ist Promenade geworden.

Einige Veränderungen gegenüber dem alten Stadtbild sollen nachstehend noch aufgeführt werden:

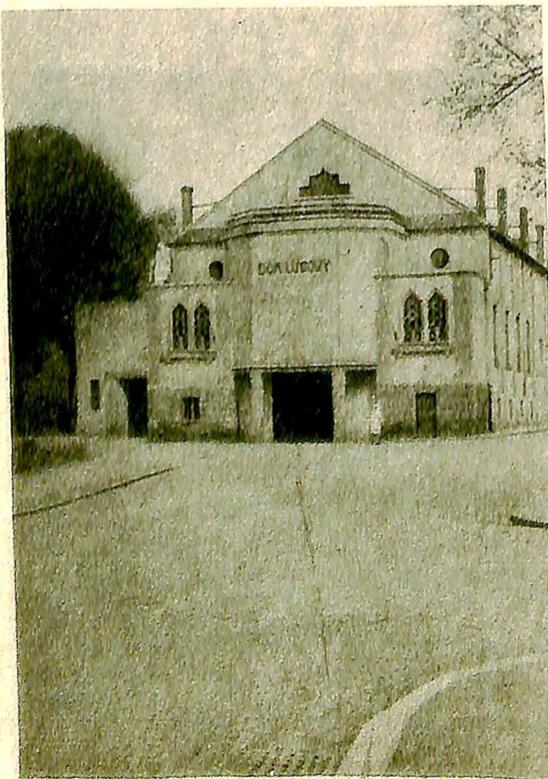
Der „Goldene Löwe“ und Weise-Uhrmachers Haus fehlen, das Haus von Fleischer-Maler ist zugemauert und innen verfallen, das von Jäschke-Maler und das Baudenhaus sind verschwunden. Auch das Haus von Feist-Sattler ist zugemauert. Café Bartsch ist als Wohnung umgebaut worden. Das Haus von Ebert Max ist total verfallen. Die weitere Front ist leidlich in Ordnung bis auf das kleine Haus von Schneidermeister Röhricht, welches auch zugemauert ist. Die Rösnergasse und bei Rösner selbst sieht es toll aus. Das Haus ist nur noch eine Ruine. Die evang. Kirche ist leer, es wird dort kein Gottesdienst gehalten. Die Schrift über dem Eingangstor (Ein feste Burg ist unser Gott) ist schon vor Jahren entfernt worden. Hinter Lichteblau auf dem sogenannten Sims sind drei Häuser abgerissen worden. Von der Auenstraße aus kann man bis auf den Burgplatz sehen. In Neubarths Garten, zwischen Bildhauer Schneider und Gasthof „Zum Kronprinz“, sind drei neue Häuser gebaut worden.

Ob sich inzwischen verschiedenes geändert hat, kann nicht festgestellt werden, da die Quellen schon längere Zeit zurückliegen, denen die Berichte für vorliegenden Artikel entnommen sind.

SCHLESISIENREISE 1966

(Schluß)

Aber wir kamen dann nur bis auf einen der Nebenberge und waren schon ganz schön müde vom Klettern. Wir hätten sollen mit dem Auto bis nach Hermsdorf (4 km von Giersdorf) fahren, von dort aus ist der kürzeste Aufstieg zur Ruine. Um die Mittagszeit waren wir wieder nach Giersdorf zurückgekehrt und fuhren mit unsern Haynauern im Auto hinauf nach Hain, haben uns dort ein bißchen umgesehen und in der ehemaligen „Lindenschänke“ (jetzt „Lipami“) Mittag gegessen. Unsere Haynauer mußten auch bald wieder ans Heimfahren denken und nahmen uns bis nach Bad Warmbrunn mit. Wir blieben den ganzen Nachmittag auf der sehr belebten Kurpromenade auf einer Bank sitzen und beobachteten das Sonntagsleben der Bad Warmbrunner, einschließlich der dort weilenden Kurgäste. Zumeist waren sie ganz gut angezogen — die Weiblichkeit wie es die Mode vorschreibt, kurz bis über die Knie. In dieser Beziehung kann Cottbus noch nicht mit. Viel sah man die dünnen Nylon-Mäntel, die in West-Deutschland etwa 30 — in der SBZ 180 Mark, in Polen 1000 Zloty kosten. Mit Farbe im Gesicht wird nicht gespart. Es war ein erholsamer Nachmittag ohne besondere Zwischenfälle. Es war ja auch erst der 9. des Monats. Da hatte niemand mehr Geld zum Betrinken. Die Lohntage sind am 10., 20. und 30. des Monats. Da sieht man leider viel Betrunkene. Unsere Quartiergeber in Giersdorf, Familie Bulik, waren sehr nette Leute. Er ist 85 und sie 69 Jahre alt. Die Frau (Breslauerin) ist noch sehr rüstig, der Mann ist Oberschlesier. Wir sind an einem der nächsten Tage noch einmal mit der Frau Bulik bis nach Hain und zum Hainfall gewandert. Sie konnte uns einige Besonderheiten der Gegend so schön erklären (Rübezahls Stuhl, Tisch, Backofen). Auch hat sie uns an einem anderen Tag bis nach Hirschberg begleitet. Wir haben sehr gestaunt über die modern eingerichteten Lokalitäten im Hirschberger Bahnhof. Die sind nach westdeutschem Muster eingerichtet. Ich wüßte nicht, welcher Bahnhof in der SBZ etwas Ähnliches aufweisen kann. In den Zeitungs-Kiosken bekam man auch Zeitungen aus der SBZ zu kaufen, westdeutsche Zeitungen habe ich nicht gesehen. Wir waren auch mal im Hirschberger Warenhaus und im Vorraum des zu deutschen Zeiten so berühmten Hotels „Drei Berge“, jetzt Hotel Europa. Auch die Garnisonkirche wurde besichtigt. Es war sehr dunkel darin, nur einige Altäre waren erleuchtet. In Hirschberg sah ich auch neuer-



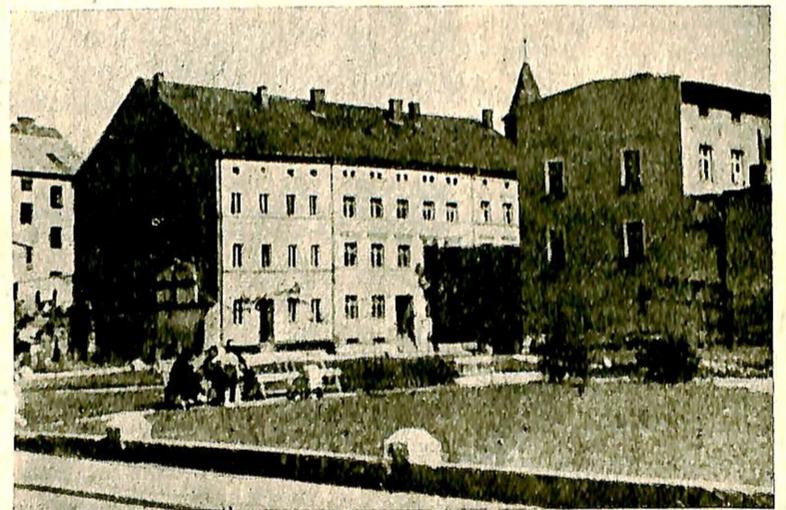
Schützenhaus, jetzt Kreisrat

baute Häuserblocks mit großen Balkons. Doch für Schönheit im Heim scheinen die Leute nichts übrig zu haben: Nirgends ein Blumenkasten oder ein Blumentopf auf den schönen Balkons in den Neubauten. Die einzige Verzierung ist die Wäscheleine mit Wäsche auf den Balkons. In einer klapprigen, altersschwachen Straßenbahn fährt man vom Hirschberger Bahnhof bis nach Bad Warmbrunn (Endstation). Früher konnte man ja mit dieser Talbahn noch bis nach Giersdorf/Himmelreich oder bis nach Hermsdorf unterm Kynast fahren. Anstelle der Bahn verkehren jetzt sehr oft und regelmäßig Omnibusse. — Wie schon gesagt, hatte uns Familie Bulik ihr Wohnzimmer zur Verfügung gestellt. Wir zahlten für eine Übernachtung und pro Kopf den günstigen Preis von 15 Zloty (etwa 3,— Mark). Vergleichsweise kostet es im „Hotel 3 Berge“ in Hirschberg zur Saisonzeit 70, später 50 Zloty pro Person. — Die Tage waren jetzt im Herbst schon kürzer und wir hatten im Dunkeln auch wenig Lust auf die Straße oder ins Lokal zu gehen. Mit Buliks hatten wir meist noch ein kleines Plauderstündchen bei selbstgemachtem Wein oder dem von uns mitgebrachten selbstgemachten Eierlikör und anschließend ging es mit einem schönen Buch aus dem Besitz der Familie, das besonders das Leben in diesen Gebirgsdörfern schilderte bzw. auch Sagen und Erzählungen aus dieser Gegend, ins Bett. Das frühe Schlafengehen hat uns auch ganz gut getan. Zu Hause wird es doch immer sehr spät. — Eine der schönsten Tagestouren, die wir machten, war der Besuch der Schneekoppe und Kirche Wang. Ein großes Stück konnten wir ja von Krummhübel aus mit dem Sessellift (bis zur kleinen Koppe) fahren. Fast 20 Minuten dauert eine Fahrt. Man hat dann noch genug zu klettern, ehe man auf die Schneekoppe kommt. Es war ein wol-



Haynau, Pfarrhaus

ruhen ein. Da Holz wohl dort keine Mangelware ist, bestehen die Tische und Bänke aus längs halbierten Baumstämmen, die auf dicken Stämmen ruhen. Die Burg wird zur Zeit restauriert. Wir kletterten über schmale Steinwege um die Burg herum und erlebten das schöne Echo, das von vielen Seiten wiederhallt. Die deutsche Sage von der Kunigunde, der schönen Tochter des Raub-



Gartenstraße, 1963

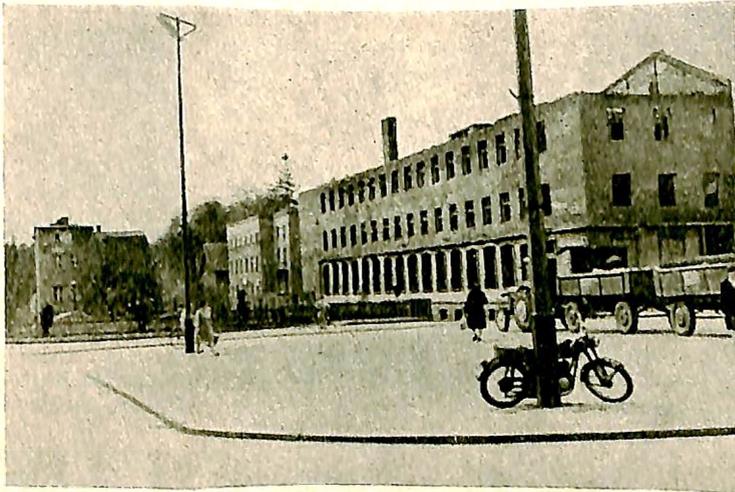
kenreicher Tag, als wir zur Schneekoppe kamen. Die Wolken ließen nur manchmal den Blick frei auf die Umgebung. Auf der Schneekoppe wimmelte es von Menschen, Polen, Deutsche und Tschechen. Die meisten Deutschen waren von der tschechischen Seite aufgestiegen. Die tschechische Baude sah in ihrem Inneren sehr einladend aus, die jetzt polnische Baude auf der Schneekoppe glich einem Wartesaal 4. Klasse! — Man sprach davon, daß sie auf Abriß stehe und bald eine bessere gebaut werden sollte. Den Jubiläumsweg zur Koppe konnte man nicht benutzen — alles kletterte den Zickzackweg hinauf und hinunter. — Eigentlich hatten wir uns vorgenommen, von Schreiberhau aus (Zackelfall) über den Reifträger eine Kammwanderung bis zur Koppe zu machen. An dem vorgesehenen Tag war aber das Wetter zu unbeständig, so daß wir den Plan leider fallen lassen mußten. Sehr gern erinnern wir uns an den Ausflug auf den Kynast. Wir sind mit dem Bus bis Hermsdorf unterm Kynast gefahren und von dort aus aufgestiegen. Die Wanderwege sind wie früher gut farbig markiert, auch viele der Natur angepaßte Rastplätze mit Tischen und Bänken laden zum Aus-

rittens, wurde uns wieder ins Gedächtnis zurückgerufen die nur den Mann ehelichen wollte, der auf der Mauerkrone die Burg umreiten könnte. Zwölf sind schon bei dem Versuch abgestürzt, der 13. (Vater von 2 Söhnen, die schon zu den Abgestürzten zählen) schafft es und erklärt der schönen Kunigunde, er will sich für seine Söhne rächen. Da stürzt sich Kunigunde in die Tiefe. — Die Polen erzählen die Sage anders: Der 13. war ein polnischer Edelmann und verschmähte die schöne Kunigunde aus dem Grund, weil sie eine Deutsche war! — Ganz gut war es doch, daß ich wenigstens ein paar Wörter polnisch gelernt hatte. Es reichte dazu, ein polnisches Schild zu entziffern oder unterwegs mal nach dem Weg zu fragen. Sehr oft bekam man aber doch noch die Antwort in deutsch und es entspann sich dann anschließend meist noch ein Gespräch über das gegenseitige Woher. — Sie erinnern dann gern an die Zeit, wo sie selber einige Jahre bei Deutschen gearbeitet haben. — Die letzten Tage bat uns Frau Bulik sie zu fotografieren, damit sie einmal ihren Verwandten ein Bild senden können. Diesen Wunsch haben wir ihnen gern erfüllt

Der Abschied fiel uns dann gegenseitig noch schwer. Wir haben uns ganz gut verstanden. Die Rückfahrt erfolgte mit einem Personenzug von Hirschberg über Greiffenberg und Lauban nach Görlitz/poln. Seite.

Dort endete der Zug. Nach der deutschen Seite in Görlitz gingen wir dann zu Fuß. An der Grenze ging wieder alles glatt. Wir hatten etwas Schokolade, Kaffee und Butter als Mitbringsel.

Sparkasse, 1963



RÖCHLITZ / Von Oskar J ä k e l

Fortsetzung. — Vielleicht aus schlechtem Gewissen, offiziell aus besonderer Gnade beließ er den evangelischen Kirchen des Herzogtums die freie Religionsübung bis zum Tode der 1675 amtierenden Pfarrer. Unser Dorf war dankbar, daß sein Pastor Gottfried Hensel nach dem Tode des Herzogs noch 19 Jahre lebte. Am 12. 7. 1694 starb er. Unsere Kirche, nun 171 Jahre evangelisch, wurde eine Woche später geschlossen und blieb fortan unbenutzt.

Unsere Vorfahren hielten sich nun zu den Kirchen von Goldberg und Kroitsch. Und wenn die Kirchen überfüllt waren, waren sie nicht traurig, wenn sie nur Gottes Wort von ferne, vor den Türen oder auf den Friedhöfen hören konnten. Im Jahre 1701 schickte das Kloster Leubus den Pater Gabriel Musauer als Pfarrer in unsere Kirche. Sie blieb leer. Auch das nun folgende Verbot der Regierung an die Pfarrer der noch evangelischen Kirchen, an Ortsfremden kirchliche Handlungen vorzunehmen und die Drohung an jeden einzelnen Protestanten, der Taufen und Trauungen auswärts vornehmen lassen wollte, mit Verhör und Strafen, hatten keinen Erfolg. Unsere Vorfahren blieben in ihrem Glauben frei und fest und bewahrten der evangelischen Lehre ihre Treue. Sie scheuten nicht den langen Weg zur Friedenskirche nach Jauer oder zu den sächsischen Grenzkirchen; katholisch wurden sie nicht. Unvergessen ist noch jetzt die Taufeiche zwischen Wolfsdorf und Konradswaldau, unter der in dieser schweren Zeit von den sogenannten Buschpredigern, die Freiheit und Leben riskierten, nachts manches Kind getauft wurde.

Den drei Generationen unserer Vorfahren, die den 30jährigen Krieg ertragen mußten, die ihn überlebten und dann der Glaubensbedrängnis der Gegenreformation ausgesetzt waren, hat sich die große Not tief ins Herz eingepreßt. Was wissen wir schon noch von den Qualen des Leibes und der Seele, die sie aushalten mußten. Man erlebt das Grauen überstandener Not, wenn Johann Rist (1607 — 1667), der Dichter des Kirchenliedes „Werde munter mein Gemüte“ im vorletzten Vers die Schrecken aufzählt, die er nicht vergessen konnte: Überfall, Krankheit, Krieg, Feuers- und Wassersnot, Pest, schneller Tod, Verderben an Leib und Seele, Sterben in Sünde und Schuld und Gott um Bewahrung bittet. Und dann kommt der letzte Vers, der unserer Kirchengemeinde so tief in die Seele drang, daß er von dieser Zeit an, da die Not am größten war, bei jedem Gottesdienste zum letzten Gebet, zur letzten großen Bitte wurde. Fast 2 1/2 Jahrhunderte

erklang zur Orgel das Schlußlied der Gemeinde:

„O du großer Gott, erhöere, was dein Kind gebeten hat;
Jesus, den ich stets verehere, bleibe ja mein Schutz und Rat;
und mein Hort, du werter Geist, der du Freund und Tröster heißt,
höre doch sehnlich Flehen. Amen, ja es soll geschehen.“

Und Gott erhöhet das Flehen der evangelischen Gemeinden. Die Hilfe kam von einer Seite, von der sie nicht erwartet werden konnte. Der evangelische Schwedenkönig Karl XII. erzwang vom Kaiser die Herausgabe von mehr als 100 Kirchen und die Erlaubnis zum Bau von sechs Gnadenkirchen, nachdem die bedrängten Gläubigen auch unseres Herzogtums ihn inständigst um seine Hilfe und sein Einschreiten gebeten hatten. Pfarrer Musauer verließ am 31. 12. 1707 unser Dorf. Am 1. 1. 1708 öffnete sich unsere Kirche wieder der evangelischen Lehre. Der Kroitscher Pastor Keßler hielt am Nachmittage des Neujahrstages 1708 nach 13 Jahren die erste evangelische Predigt. Bald trat Friedrich Schröder als erster Röchlitzer Pastor nach der Notzeit sein Amt an. Unser Gotteshaus blieb nun evangelisch, wurde Zufluchtskirche für die benachbarten Dörfer des Fürstentums Jauer und blieb in unseren Händen, bis uns Kirche und Heimat 1945 genommen wurden und wir Schlesien verlassen mußten.

11. Das Aussehen unserer Kirche im Wandel der Zeiten

Wir möchten alle wohl gern wissen, wie unsere Kirche aussah, welche Gestalt sie hatte, als sie noch ein junges Holzkirchenlein war, wenigstens zu der Zeit, als unsere deutschen Vorfahren, aus dem Westen kommend, sie erblickten, übernahmen und in ihr beteten. Es ist uns verwehrt. Wir wissen nur, daß die ersten deutschen Siedler eine Holzkirche vorfanden, vielleicht schon alt und baufällig. Sicher ist, daß der Altarraum unserer Kirche als der älteste Teil derselben angesehen werden muß und daß das große Schiff mit der Süd- und Westhalle und dem Turm fehlte. Sie hatte wohl eine Vorhalle in ihrer Breite und Höhe, also in den Maßen des Altarraumes und einer Länge, die vielleicht bis zur späteren Mittelhalle reichte, als Westabschluß mit Eingang und genügte damit für die verhältnismäßig geringe Einwohnerzahl der Dörfer, die zu ihr gehörten.

Höhe, Umfang und Gestalt des großen Schiffes unserer Kirche beweisen, daß dieses ein späterer An- bzw. Ausbau ist. In welche Zeit haben wir ihn einzuordnen? Um 1400, so schreibt Pastor Heuser, war er schon vorhanden, nur der Turm fehlte noch.

Zu einem solch großen, kostspieligen Bau mußten ein Anlaß vorliegen und die Mittel vorhanden sein. Der Anlaß war ohne Zweifel eine starke Zunahme der Bevölkerung. Sie konnte es nur sein, die einen Erweiterungsbau erzwang. Es kommen hierfür zwei Epochen in Frage: die Neusiedlung im achten Jahrzehnt des 12. Jahrhunderts und die Spätsiedlung in den Jahrzehnten nach dem Mongoleneinfall, also, um feste Zahlen zu nennen, um 1175 und 1250 (Heimatblatt 12/65 und 3/66). Mit den von Herzog Boleslaus dem Langen aus Thüringen gerufenen deutschen Siedlern vergrößerte sich die Einwohnerzahl von Röchlitz um mehr als 100%. Das wird auch auf die anderen zur Kirche gehörigen Dörfer zutreffen. Wenn nun unsere Kirche etwa um 1190 in Stein neu erbaut wurde, „mußte“ man die Verdoppelung der Einwohnerzahl im Kirchspiel berücksichtigen und das große Schiff an den alten Altarraum unter Wegnahme seines Westteiles anfügen. Dieser Gedanke ist zwingend. Dazu kam, daß die Besiedlung der Preseka zumindest geplant war, vielleicht durch Gründung der Dörfer Prausnitz und Haasel schon begonnen hatte. Diese gehörten zu der Zeit, als die politische Trennung in Teilfürstentümer noch nicht erfolgt, auch nicht zu erwarten war, sicher zu unserer Kirche. Die Spätsiedlung brachte wohl auch einen erheblichen Bevölkerungszuwachs, der aber geringer war als der bei der ersten Siedlung und durch Einbau von Emporen (Gebühnen) aufgefangen werden konnte.

Den Herzögen Boleslaus und Heinrich I. als Herren von Röchlitz standen auch größere Mittel zur Verfügung, weil sie Souveräne über ganz Schlesien und darüber hinaus waren, während nicht lange nach dem Tode Heinrichs 1241 die unglückseligen Erbteilungen begannen, die das Einkommen der einzelnen Fürsten herabsetzten und sie bei gleichbleibendem Aufwand zu äußerster Sparsamkeit zwangen.

Dazu kommt als drittes wichtiges Argument, daß auch das Kirchenschiff noch romanischen Stiles ist.

So ist mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß das große Schiff unserer Kirche beim ersten Steinbau, also um 1190 entstand. Die Kanzel haben wir uns wegzudenken. Sie ist eine Notwendigkeit, die erst die Reformation mit sich brachte und in der katholischen Zeit nicht vorlag.

12. Innere Umgestaltungen

Ob und welche Umgestaltungen im Innenraum der Kirche im nächsten halben Jahrhundert nötig und vorgenommen wurden, entzieht sich unserer Kenntnis. Wie schon angedeutet wurde, berücksichtigte man den Bevölkerungszuwachs, den die Spätsiedlung in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts brachte, dadurch, daß man im großen Schiff eine und später eine zweite Gebühne einrichtete. Es war dies die einzige Möglichkeit, um Platz zu schaffen. So hören wir aus der Zeit um 1685, daß man wegen der Zunahme der Einwohner in der Zeit der Nachsiedlung (Heimatblatt 4/66), wahrscheinlich aber wegen des Zustromes von Kirchgängern aus den Dörfern des Fürstentums Jauer, selbst eine Einengung des Altarraumes hinnahm und über der Laasniger die „Schemelbühne“ einrichtete.

Der Altar unserer Kirche muß im Mittelalter eine Sehenswürdigkeit gewesen sein. Seine drei geschlossenen Seiten waren durch Holzplastiken geschmückt, die die zwölf Apostel darstellten. Um 1685 wurden Altar und Kanzel neu gebaut. Dabei entfernte man die Holzfiguren und stellte sie in der Turmkammer ab. Pastor Heuser erinnerte sich noch deutlich aus seiner Kindheit der Reste eines schönen Holzreliefs, das die Geburt Christi darstellte. Die Holzfiguren machten auf uns Kinder immer einen seltsamen Eindruck. Wir hielten sie für alte Götzenbilder, die man aus der heidnischen Zeit übernommen und in den Turm gesperrt hatte, deren unterer Raum für uns die Götzenkammer war. Etwa 1930 kamen sie zur sachgemäßen Aufbewahrung ins Heimatmuseum Liegnitz.

Fortsetzung folgt

Georg Hein: *Der Segelflug in Kauffung*

Nicht aus der oft zitierten verstaubten Mottenkiste, sondern aus dem Schatz heimatlicher Erinnerungen, soll hier geplaudert werden. Wenn auch alles weit zurückliegt, für uns sind es unvergessene Klänge der Heimat. Und so betrachtet, schweifen wir gern zurück ins obere Katzbachtal.

Von der Eisenkoppe her hallen laute Kommandorufe: „Startmannschaft fertig—laufen—los.“ Und nun ziehen und laufen mit Gebrüll die acht „Gummihunde“ — wie es so derb im Fliegerjargon heißt — was das Gummiseil hält. Die Kufe schurrt über die Grasnarbe, die Spandräfte beginnen ihr pfeifendes Lied, das Startseil klingt aus und der weiße Vogel schwebt hoch in der Luft.

Das war das Bild, welches sich dem Beschauer vor langen Jahren an den Wochenenden an der Eisenkoppe, unweit von Ober-Kauffung, bot. Wie kam es zu diesem damals noch in bescheidenem Entwicklungsstadium stehendem Segelflugsport? Oft zogen die Kauffunger Wintersportfreunde, denen es ja im Sommer an Betriebsstoff fehlte, zum Grunauer Fliegerberg und schauten sich den motorlosen Flugbetrieb interessiert an. Es kam zu Fühlungen mit dem Altmeister des Segelfluges Wolf Hirth, mit dem Fluglehrer Pit van Husen und dem Konstrukteur Edmund Schneider. Und schließlich wußte man es: im Winter Skilauen, im Sommer Segelflug. Bald erfolgte nach Gründung der Segelflugabteilung der Anschluß an die Schlesiergruppe des DLV, deren Leiter damals der unvergessene Major Zimmer-Vorhaus war. Inzwischen hatte auch in Goldberg der Segelfluggedanke Eingang gefunden. Hier war es der Rechtsanwalt Förster, welcher für den motorlosen Flug warb. Es kam bald zu einer Zusammenarbeit zwischen Goldberg und Kauffung. Tragischerweise verunglückte Rechtsanwalt Förster bei einer Flugveranstaltung tödlich.

Für die Kauffunger Gruppe hieß es nun erst einmal eine Schulmaschine im Selbstbau zu erstellen. Die Voraussetzung hierfür war aber zunächst der Besitz einer geeigneten Bauwerkstatt. Dieses Problem fand eine geradezu ideale Lösung durch das Entgegenkommen der Schloßherrin von Stöckel-Kauffung, Frau von Bergmann. Sie stellte den Segelfliegern die leerstehende Druckerei in Elbel-Kauffung unentgeltlich zur Verfügung. Der große helle Druckersaal eignete sich vortrefflich für den Baubetrieb. Bauzeichnungen und Material wurden beschafft und die Bauerei begann.

Die geleisteten Arbeitsstunden wurden gewissenhaft notiert, da diese die Grundlage für die Startreihenfolge bei der späteren Flugschulung bilden sollten. Der erste zum Bau aufgelegte Segelleiter war eine Einheitsschulmaschine „Grunau 9“, unter Segelfliegern „Schädelspalter“ genannt. Nach Monaten emsiger Arbeit konnte die Rohbauabnahme erfolgen und bald darauf die Fertigprüfung. Zwischendurch wurde auch an einem Spezial-Transportwagen für die neue Segelkiste gezimmert.

Es war schon eine kleine Sensation, als am Altenberge der erste weiße Vogel auf den Namen „Skikamerad“ getauft wurde.

Nach behördlicher Zulassung des Fluggeländes an der Eisenkoppe war dann der Weg frei für den geregelten Schulbetrieb. Was nun noch fehlte, war ein Kraftwagen zum Anhänger-Transport. Auch hier war es wieder Frau von Bergmann, welche helfend eingriff. Von ihr erhielt die Gruppe den braven „Stöwer“, welcher lange Jahre gute Dienste leistete und auf den die Flieger besonders stolz waren. Das nächste Ziel war nun die Beschaffung einer Barake zur Maschinen-Unterbringung im Fluggelände. Einen schönen Tages gelang es, eine solche vom Flußbauamt Liegnitz zu erwerben und am Pfaffenstein aufzubauen. Eine Start- und Landeweise war gepachtet worden, was jedoch nicht ausschloß, daß durch Außenlandungen Flurschäden entstanden, die jedoch sorgfältig registriert und entschädigt wurden.

Segelflugstart vom Kitzelberg, unten Ober-Kauffung, hinten die Eisenkoppe

Foto: Georg Hein



Das Fluggelände an der Eisenkoppe war zugelassen für Abnahme der „A“- u. „B“-Prüfungen. Um die 3 Schwingen der „C“ zu erlangen, fuhr eine Mannschaft jeweils nach Grunau, wo ihnen Leistungsmaschinen zur Verfügung standen. Innerhalb der Segelfliegerei war die Kameradschaft geradezu vorbildlich. Wer von den alten Kämpen erinnert sich nicht noch der Tage der alljährlichen Grunauer Segelflug-Wettbewerbe? Namen, die für uns Segelflieger unvergesslich sind, tauchen aus der Vergangenheit auf, wie Zimmer-Vorhaus, von Rautter, Wolf und Roland Hirth, Lola Schröter, Lutz Röbbke, Pit van Husen und nicht zuletzt der unseres unverwüstlichen Fluglehrers Heinrich Stübner.

An mehr oder weniger originellen, oder auch zum Teil aufregenden Zwischenfällen mangelte es indes beim Flugbetrieb nicht. So landete einmal ein Pechvogel ausgerechnet auf einer Kuh, welche zuvor nichtsahnend friedlich weidete, dann aber hocherhobenen Schwanzes das Weite suchte. Der verdutzte Pilot aber besah sich bekümmert seine etwas lädierten Tragflächen.

Ein andermal vollzog sich eine Landung ausgerechnet auf einem Apfelbaum. Diesem Piloten sang der Chor der „Gummihunde“: „Bist du schon mal im Baum gelandet, daß sich ein Weiterflug nicht lohnt, dann singe wie der Vogel singt, der in den Zweigen wohnt.“ Eine solchermaßen vorschriftswidrig in den Ästen schaukelnde Kiste ab-

zumontieren, stellte noch einige artistische Anforderungen an die Mannschaft. Das es dann anschließend in die Werkstatt zur Reparatur gehen mußte, konnte die Stimmung nicht beeinträchtigen, besonders da der Unglückspilot sich zu einem Umtrunk-Opfer bereit fand. Ein Großteil der Nacht ging drauf, aber am nächsten Tage stand der brave Vogel wieder startklar am Hang. Als dann noch Windmesser und Windsack verheißungsvolle Windstärken aufzeigten, war alle Mühe vergessen.

Natürlich blieb es nicht aus, daß auch mal Kleinholz gemacht wurde, denn es ist zwar noch kein Meister vom Himmel gefallen, aber ein Anfänger um so öfter. Wohl jeder Flugschüler hat schon mal nach „Petroleum gebohrt“ und davon eine mehr oder weniger farbenprächtige Beule am Kopf davongetragen. Der Segelflug ist ein harter aber herrlicher männlicher Sport. Sport bedeutet Kampf — und der Einsatz des Segelfliegers ist letztlich sein Leben.

Den großen Idealismus und die tiefe Ikarussehnsucht welche den Segelflieger beherrschen, brachte der in der Kauffunger Werkhalle hängende Spruch treffend zum Ausdruck:

Vom Berge zu starten —
Wie der Vogel leicht im Blauen sich wiegen —
Und weithin übers Land zu fliegen —
Hoch in den Lüften zuschweben —
Durch eigene Geschicklichkeit —
Vom Aufwind getragen, weit — weit,
Durch eigenes Können die Schwere besigen,
Das ist Segelfliegen.

Der Bergstadtverlag Wilh. Gottl. Korn in München weist nach Eingang verschiedener Anfragen darauf hin, daß **schlesische Sagen und Legenden zum Hedwigsjahr 1967** enthalten sind im „Schlesischen Märchen-, Legenden- und Sagenschatz“ von Alfons Hayduk.

Die Texte befassen sich mit der Herzogin und Heiligen Hedwig sowie mit der Zeit des Mongoleneinfalles 1241. Es seien hier hinweisend genannt: „Die Hedwigslegende“, „Die Gründung des Klosters Trebnitz“, „Die Gründung von Wahlstatt“, „Das Hedwigsheer im Annaberg“, „Das Ceslaus-Wunder“, „Die Beuthener Legende von St. Hyazinth“, „Der Schatz der Taube“, „Tinfu vor Ratibor“, „Das Sieben-Sack-voll-Ohren-Fest in Wahlstatt“, „Die roten Westen der Bayern von Radlin“, „Die Tartarenfürstin von Neumarkt“.

Das schlesische Volk hat die Fürstin in sein Herz geschlossen wie keine. Ungezählt sind Sagen und Legenden, die sie umranken wie ein unverwelklicher Blumenkranz. Überall, wo sie einmal geruht hat, erzählt ein Hedwigsbrunnen von ihr. Wo immer ein Findlingsblock sich fand, erhielt er den Namen Hedwigsstein, und in jeder Vertiefung darin erkannte man ihre Fußspur. Von den Gotteshäusern Schlesiens tragen an die hundert ihren Namen. Und als der Alte Fritz, sonst ein loser Spötter, die erste katholische Kirche in Berlin bauen ließ, da wählte er mit klugem Bedacht den Namen der schlesischen Fürstin für die preußische Kathedrale. Denn ihm war bekannt, mit welcher Anhänglichkeit das schlesische Land seine Schutzfrau Hedwig verehrte, und daß ihre Bilder und Statuen auch in protestantischen Gemeinden zu finden waren.

Sechzig Wunder wurden in Hedwigs Heiligsprechungsprozeß beurkundet, immer neue meldete man von ihrem Grabe in Trebnitz, dessen großes Frauenkloster mit ihrem reichen Brautschatz erbaut worden ist. Zu ihrem Grabe in der wunderschönen Hedwigskapelle zogen Jahr für Jahr Pilgerscharen bis aus Polen und Böhmen her.

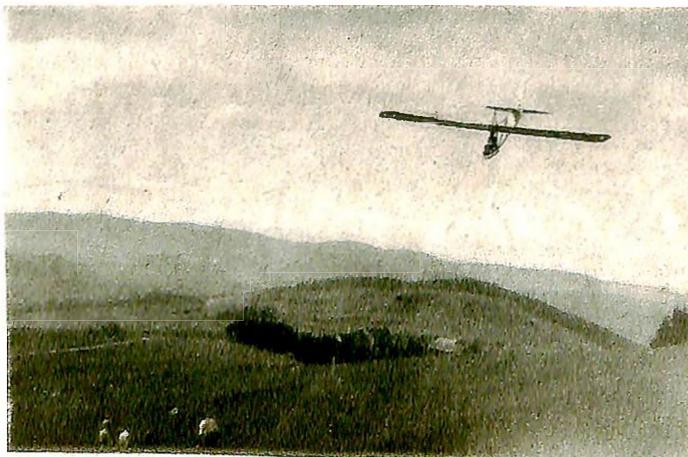
Die Sammlung „Schlesischer Märchen-, Legenden- und Sagenschatz“ sei also zum Hedwigsjahr unseren Lesern angelegentlich empfohlen. Alle der zahlreichen in der Sammlung enthaltenen Stücke bereichern auch vorgelesen jede heimatliche Veranstaltung, als Geschenk zur Konfirmation wie auch zu jeder anderen Gelegenheit ist der reich illustrierte Band besonders geeignet!

Alfons Hayduk „Schlesischer Märchen-, Legenden- und Sagenschatz“, 212 Seiten, Großformat, reich illustriert, Leinen DM 15,80.

Bezug durch: Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten, 3340 Wolfenbüttel, E.-M.-Arndt-Straße 105.

Segelflugstart von der Eisenkoppe, unten die Kolonie Altenberg bei Kauffung

Foto: Georg Hein



Erinnerungen an Adelsdorf . . .



„Gasthof zu den drei Linden“

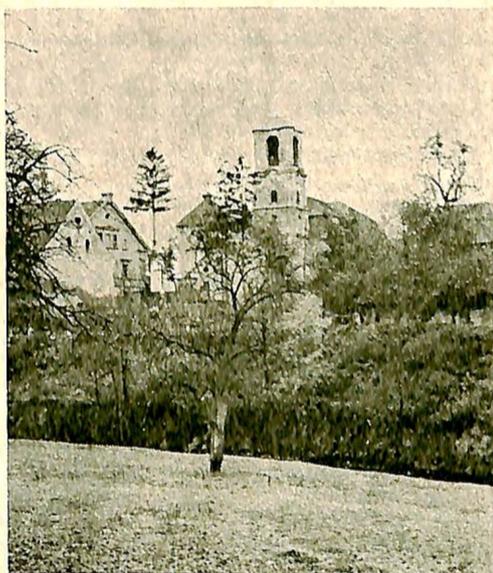
Der „Gasthof zu den drei Linden“ in Adelsdorf dürfte wohl allen Adelsdorfer und Leisersdorfer Bewohnern noch recht gut in Erinnerung sein. Die Aufnahme ist 1934 gemacht. Links der Eingang zum großen Saal, der im Jahre 1928 angebaut wurde. Da Adelsdorf und Leisersdorf aneinander grenzten, auch durch Kirchspiel und Schule verbunden waren (ein gr. Teil der Leisersdorfer ging in die Adelsdorfer Schule), waren auch die Vereine wie Sanitäter, Kriegerkameradschaft, Turner usw. zusammengeschlossen. Der „Gasthof zu den drei Linden“, Besitzer R. Krause, lag in der Mitte der beiden Dörfer, und es waren große Feste und schöne Stunden, die dort von den Vereinen verbracht wurden. Der Saal war 500 qm groß und diente auch für Kreistagungen der Sanitäter, Samariter, Feuerwehr und Kriegervereine. Vielen werden noch die schönen Konzerte und Weihnachtsspiele der Schule unter der Leitung von Rektor Lubrich in Erinnerung sein. Auch gab das Jauer'sche Stadttheater im Winterhalbjahr seine Gastspiele. Es wohnten den Veranstaltungen auch die Bewohner der Nachbargemeinden bei. Die Kreistagung des Deutschen Roten Kreuzes (Königin-Luisen-Bund) 1933 war ein Ereignis, da die Präsidentin des K.L.B., Kronprinzessin Cäcilie, anwesend war und das ehemalige Schloß der Familie von Dirksen als Altersheim einweihte. In diesem Altersheim blieben 1945 alte und bettlägerige Frauen zurück und hatten unter den Drangsalierungen beim Einmarsch der Russen sehr zu leiden. Viele starben an Schwäche und Hunger. Die alte Hielscherböttchern — wie sie im Volksmund hieß — hat in dieser Zeit sich sehr um die Alten gemüht und wahren Samariterdienst bewiesen.

Links von der Kirche liegt das Pastorenhaus, ein altes Stallgebäude und der Giebel

des Jugendheimes. Rechts das Dach vom Haus des Tischlermeisters Kunert, davor Friseur Schwarz und das Kuchler'sche Gasthaus. Vor dem Pastorenhaus sind die zwei großen Kugeln des Kriegerdenkmals zu erkennen.

Für uns Adelsdorfer, Leisersdorfer und Seifersdorfer ist auch noch ein schöner Tag in Erinnerung — die Glockenweihe im Jahre 1921/22. Bis dahin läutete kläglich die kleine Glocke, die nach dem ersten Weltkrieg noch hing. Sie hatte — soweit ich mich erinnere — schon den 30jährigen Krieg mitgemacht. Der Tag der Glockenweihe war ein strahlender Juni-Sonntag. Früh um 8 Uhr wurden die Glocken auf dem Bader'schen Gut mit Musik abgeholt. Wer hätte damals nur zu denken gewagt, daß diese beiden Glocken wieder einem noch schlimmeren Krieg — für Kanonenkugelzwecke dienen mußten. Herr Pastor Sternberg weihte die Glocken und erwähnte, daß sein Herz wieder froh sei, denn es hätte geblutet, als die alten Glocken das letzte Mal erklangen, ehe sie in Stücke zerschlagen und in Stücke heruntergeworfen wurden.

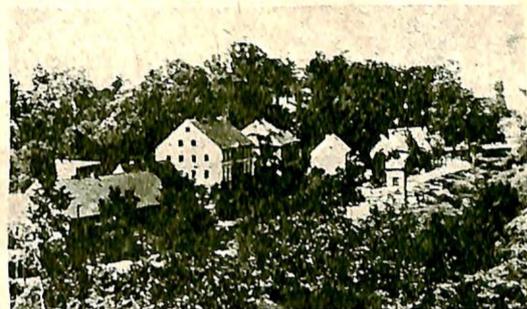
Nachdem nun die Glocken hochgeseilt und aufgehängt waren, läuteten sie nachmittags 1 Stunde lang und riefen zum Festgottesdienst und erklangen anschließend ebensolange in den ausklingenden Festtag. Der Tag war so klar und schön, daß selbst die Bewohner des abgelegenen Seifersdorf den Jubelklang der Glocken hörten.



Adelsdorfer Kirche, aufgenommen 1965.
Einsender: Scholz, Wuppertal

Dorfpartie

Hier sehen wir ein Gebäude vom „Gasthof drei Linden.“ Die Dachspitze ist Petriks Haus und daneben ein Stück Hinterhaus von Dr. Petersen-Borstel. Das große, weiße Gebäude gehörte zuletzt Herrn Dr. Petersen-Borstel. Dort wohnte auch die Hebamme, Frau Gluscke. Dahinter liegt die große Villa der Familie Wilde, die von Dr. Petrik sowie von Tierarzt Dr. Peetz. Weiter sieht man den Giebel von Schneidermeister Kintscher's Haus, anschließend den Besitz von Bäckermeister Müller. In den Parkbäumen versteckt liegt das anfangs erwähnte Altersheim. Hinter Bäckermeister Müller macht die Straße eine Linkskurve und führt über die weiße



Dorfpartie von Adelsdorf

Brücke über die Deichsa. Die Adelsdorfer Heimatfreunde werden sie noch erkennen. Ganz im Hintergrund sieht man auf dem Berg ein Gebäude von dem Restgut Nicken.

Die Adelsdorfer Dorfstraße zierte eine schöne Ahornallee, die stellenweise so dicht war, daß sie wie ein schützendes Dach diente bei zu heißer Sonnenglut — aber auch bei Regenfällen. Im Herbst 1923 wurden die Bäume gefällt, was vielen Adelsdorfern sehr weh tat. Ein schöner Ortsteil war die „Lange Gasse“ an der schnellen Deichsa. Er hatte seit 1907 elektrisches Licht.

Um 1900 wurde Adelsdorf an das Bahnnetz Goldberg-Haynau angeschlossen. Wir hatten eine Apotheke, Arzt, Tierarzt, Zahnarzt; waren dem Raiffeisen-Verein angeschlossen mit der Darlehnskasse, dazu kam in den 30er Jahren die Kreissparkasse. Außerdem hatten wir die gr. Genossenschaftsmolkerei sowie Käseerei und Molkerei der Familie Schröder. 1928 wurde die große Schule für Adelsdorf und Niederleisersdorf mit Turnhalle, Lehrküche und Lehrerwohnungen gebaut. Gute Handwerksbetriebe wie Bäckereien, Fleischereien, Klempner, Dachdecker, Maurermeister und sogar Kaufhäuser im modernen Stil waren vorhanden. Alles in allem: Es war ein schönes Heimatdorf!
G. Krause



Eingesandt: Klara Prenzel

Ausgleichsamtszustimmung bei Mietwohnungskündigung

opr. — Nach neuen Durchführungsbestimmungen des Bundesausgleichsamts kann ein Ausgleichsamt die Zustimmung zur Kündigung einer mit Aufbaurdarlehen geförderten Mietwohnung nur erteilen bei vertragswidrigem Gebrauch der Wohnung, bei Verzug mit der Mietzahlung, bei anzuerkennendem überwiegendem Interesse des Vermieters an der Rückgabe von Wohnraum bei werkseigenen Betriebswohnungen und bei Kündigung zwecks zulässiger Mieterhöhung. Eine Zustimmung des Ausgleichsamts ist grundsätzlich erforderlich in den ersten zehn Jahren nach Bezugsfertigkeit der geförderten Wohnung sowie nach Ablauf von zehn Jahren, wenn das Mietverhältnis vor Ablauf der ersten zehn Jahre begründet worden war.



Im Nachtrag zu unserem Artikel „Gesegnetes Alter“ in der Ausgabe 3/67 bringen wir dieses Bild Kostümfest im Hotel „Drei Berge“ in Goldberg.

Vorderste Reihe ganz links: Emil Geisler, rechts daneben Marta Collmar (als „Ratten-

fänger von Hameln“), daneben Frau Vier-
egge. Ganz rechts: Hans Hyna, links dane-
ben Hans Thiel. Dritte Reihe, dritte von
links: Frau Thiel. — Wer kennt noch wen,
Einsender: Herbert Hertrampf, 4770 Soest,
Pagenstraße 2.

Aus den Heimatgruppen

Von den Goldbergern aus Bielefeld

Lange haben wir Bielefelder uns nicht gemeldet, aber wir waren doch jeden Monat einmal zusammen, wie es nun schon seit vielen Jahren Tradition ist.

Im Januar trafen wir uns mit den Freunden der Heimatgruppe Striegau zu unserem Kostüm- und Kappenfest. Im Februar hatten wir unsere Jahreshauptversammlung. Sie konnte aus räumlichen Gründen nicht in vollem Rahmen durchgeführt werden und so trafen wir uns im März zu einer außerordentlichen Jahreshauptversammlung.

Der Vorsitzende Harri Rädcl gab in seinem Arbeitsbericht vom Jahre 1966 noch einmal einen kurzen Rückblick. Um nur einiges herauszugreifen: Im März hatten wir Alfred Wirth zu Gast, der „Zitherich aus der Hampelbaude“. Im April, genau wie in diesem Jahr, kamen unsere „jungen Gäste“. Ein frohes Quiz brachte eine große Arbeitsgemeinschaft zwischen jung und alt — Ein Filmabend — Ein Abend, gestaltet von den jüngeren Mitgliedern — Das Schweineschlachten im November — Die vorweihnachtliche Feier mit dem Adventspiel von Helmut Niepel — Der Altenkaffee — und der Vortrag von Dr. Grannicky „Besuch in Ober- und Niederschlesien im Jahre 1966“.

Eins noch zur vorweihnachtlichen Feier. Gespielt haben eine ganze Reihe junger Mitglieder und ihre Kinder. Es hat viel Mühe, viel Zeit und manche Kosten gefordert. Aber alle haben von Herzen gern mitgetan. Und das war das Schönste, dies miteinander-füreinander Tun. Möge es der Goldberger Gruppe recht lange erhalten bleiben.

Der Vorsitzende dankte allen Vorstandsmitgliedern für ihre Arbeit in dem vergangenen Jahr. Ganz besonderen Dank sprach er den Bezirkskassierern aus. Dem Bericht der Kassenwartin und der Kassenprüfer folgte die Entlastung des Vorstandes. Durch die einstimmige Wiederwahl des gesamten Vorstandes wurde das Vertrauen spürbar, das alle seit Jahren ge-

nießen. Und sie werden auch weiterhin für die Belange der schlesischen Landsleute eintreten.

Aber auch die kommenden Monate werden manch interessanten oder frohen Abend bringen. Im Mai werden die jüngeren Mitglieder den Abend ausgestalten. Im Juni kommt ein Lautenspielkreis zu uns. Eine Fahrt in den Reinhardswald bei Kassel ist geplant. RN

Heimatgruppe Goldberg-Haynau in Braunschweig

Lichtbildervortrag am 19. März 1967 im Brabanter Hof, Güldenstr. Als Eingangslied wurde gesungen: Und in dem Schneegebirge. Somit wurde Herr Lehrer Walter Bradatsch begrüßt, der einen Lichtbildervortrag über das Sudetenland brachte. Welches Lied könnte wohl besser als Einleitung passen, als wir die herrlichen Berge sahen! Wurden wir doch wieder an unsere Heimat erinnert.

Herr Bradatsch zeigte uns wunderschöne Aufnahmen aus seiner früheren Heimat. Wir sahen Karlsbad, Marienbad, Theresienstadt.

An herrlichen Felsen entlang der Moldau ging es bis zur goldenen Stadt Prag mit ihren einmaligen Kirchen, Brücken und Palais. Herr Bradatsch hielt den Vortrag sehr anschaulich und würzte ihn mit manchen Anekdoten und kleinen Erlebnissen.

Wir sind Herrn Bradatsch sehr dankbar für den schönen Nachmittag.

Anschließend wurde noch einmal das Deutschland-Treffen bekanntgegeben.

Unsere nächste Versammlung ist am 16. April 1967, um 15 Uhr im Brabanter Hof, Güldenstraße.

RGV-Ortsgruppe Köln

Bei der Versammlung am 19. 3. 1967 im „Franziskaner am Gürzenich“ in Köln, konnte der Vorsitzende eine große Anzahl von Mitgliedern und Gästen begrüßen. Nach den einleitenden Worten wurde noch ein Kartengruß unseres Wanderführers, W. Ueberschär, bekanntgegeben, der sich auf einer Hochgebirgstour befindet. Dem bekannten Riesengebirgsmaler Friedrich Iwan widmete der Vorsitzende Worte des Gedenkens. Wanderfreund K. Frömberg erinnerte an den Sonntag Lätäre und brachte manch unbekanntes Urkundliches zu Ohren. Die Einladung zum Deutschen Wandertag in Nassau vom 5. bis 8. Mai 1967 wurde eingehend besprochen. Für den von der Ortsgruppe Köln aus fahrenden Bus liegen schon Meldungen vor und wer noch einen Platz haben möchte, der melde sich umgehend. In der Versammlung am 23. 4. wird Abfahrt und Reiseplan endgültig bekanntgegeben. Nach kurzer Pause führte uns Wanderfreundin Dieckert mit ihren Farbdiast in die Wälder und Berge um den Vierwaldstätter See. In humorvoller Weise schilderte sie ihre Eindrücke bei den Wanderungen und auch an geschichtlichen Stätten. Wanderungen in der näheren Umgebung von Köln ließ Wanderführer Leuschner die Anwesenden unternehmen. Aus der Fülle seiner Dias erlebten wir die schönen Wanderungen der letzten Monate noch einmal und manch einer sah sich auf dem Bildschirm wieder. Reicher Beifall dankte den beiden Vortragenden. Anschließend saß man noch gemütlich zusammen. Die nächste Versammlung findet am 23. 4. 1967 statt und da werden wir bestimmt die Dias vom Riesengebirge sehen. Die örtlichen Wanderungen werden nach Wanderplan durchgeführt.

Glück und Segen für das neue Lebensjahr wünscht der Vorstand den Geburtstagskindern des Monats.

Bergheil!

Hans Walter

✱

Betrifft den Zusammenschluß der Interessengemeinschaft Ostdeutscher Grundbesitzer mit dem Bauernverband der Vertriebenen

Von Richard Groke,
Heimatortsvertrauensmann
5601 Gruiten/Rhld., Osterholzer Weg 98.

Um die den o. a. Vorgang betreffenden Anfragen an mich nicht einzeln beantworten zu müssen, benutze ich die Gelegenheit, dazu in unserer Heimatzeitung Stellung zu nehmen.

Da ja die Interessen an einer gerechten Entschädigung der durch die Vertreibung entstandenen Verluste bei den Hauptentschädigungsberechtigten aus Grundbesitz, Handel, Gewerbe und Industrie, dieselben sind wie die des vertriebenen Landvolkes, hat sich die Notwendigkeit ergeben, sich zur Erreichung dieses gemeinsamen Zieles zusammenzuschließen. Dadurch soll vor allem unseren berechtigten Forderungen auch mehr Nachdruck verliehen werden, die Interessengemeinschaft Hamburg hat dies ja in ihren Mitteilungsblättern Ende vorigen Jahres ausführlich begründet. Wer daran interessiert ist schreibe an den Verlag „Das Vertriebene Landvolk“, 4780 Lippstadt, Goethestraße 47, Postfach 592. Diese Zeitung kostet vierteljährlich 3,— DM und gilt gleichzeitig als Mitgliedsbeitrag. Sie behandelt alle LAG-Fragen in ausführlicher und sehr deutlicher Form und beantwortet alle einschlägigen Fragen.

Aus der letzten Folge vom März 1967 möchte ich dazu noch die letzten zwei Sätze des Leitartikels anfügen, darin heißt es: Der Bauernverband der Vertriebenen wird, wenn der Vergleich erlaubt ist, den Stoßtrupp innerhalb der Vertriebenenverbände bilden müssen, um einen Totalausverkauf zu verhindern. Nur wer mit der Preisgabe aller Entschädigung und Heimat einverstanden ist, darf, ja soll abseits ste-

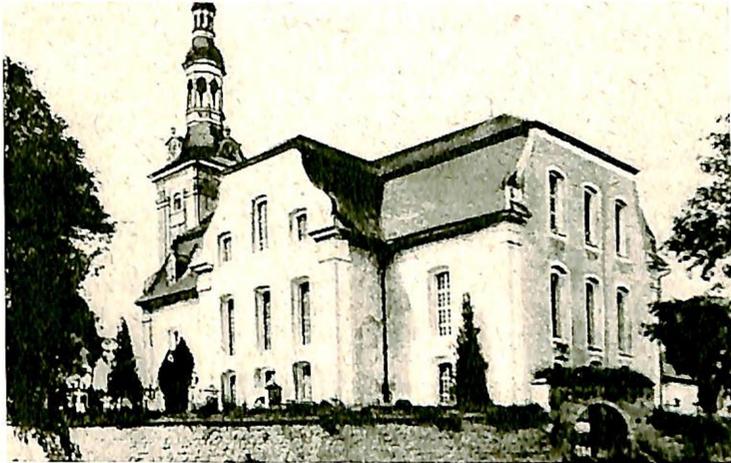
Fertige Betten u. Kopfkissen
Inlotts, Bettwäsche, Wolldecken, Karo-Step-
Flachbetten, Daunendecken, Bettfedern, direkt
vom Fachbetrieb:

Rudolf Blahut
Gegr. 1882, Stammhaus Dechenitz/Novorn
Jetzt: 8492 Furh i. Wald
Marienstraße 23
BLAHUT aufähr. Angebot u. Muoter kostenlos

Evangelische Kirche
Harpersdorf

Eingesandt:
Willy Tobschall

Damals und heute!



Im Nachlaß einer hochbetagten schlesischen Frau wurde obenstehendes Lichtbild gefunden, das in aller Deutlichkeit die architektonische Schönheit der evangelischen Kirche zu Harpersdorf widerspiegelt. Das Wahrzeichen des an geschichtlichen Ereignissen so reichen Ortes weckte in dem Herzen der früheren Besitzerin gewiß oft liebe Erinnerungen an ihre Kindheit, ihre Jugendzeit und an ihr Schaffensalter. Hier hatte sie als Konfirmandin vor dem feingeschnittenen Altar gekniet, im hochzeitlichem Schmucke war sie beglückt durch das breite Eingangstor geschritten, hier hatten sich ihre verarbeiteten Hände oft zum stillen Gebet gefaltet und hier hatte sie gern und froh an den kirchlichen Festtagen in den Lobgesang der Gemeinde mitgestimmt. Fern der geliebten Heimat sehnte sie sich in Gedanken und Wachtäumen immer wieder nach den verdungenen Zeiten bis sich ihr die Pforte des Todes öffnete. Gleich der Entschlafenen, die ihre letzte Ruhe auf einem schönen Bergfriedhof des oberbergischen Landes fand, steht noch allen lebenden Harpersdorfern das Bild ihrer Zufluchtskirche unverwischbar deutlich vor der Seele und immer wieder wird in ihnen der Wunsch lebendig, noch einmal ihr weiträumiges Gotteshaus betreten zu dürfen. —

Und wenn ein solcher Wunsch in Erfüllung gehen würde, müßte sich dann nicht zwangsläufig ein Vergleich zwischen jenem schönen Erinnerungsbild von damals und der rauhen Wirklichkeit von heute aufdrängen? — Wohl jedem würde dann bewußt werden, daß durch das Versagen dieses Wunsches ein gütiges Schicksal viele Schreckbilder verhüllt, die sich Kirchenbesuchern von heute bieten würden. —

Vergilbt und verschmutzt sind Deckengemälde und Standbilder, Spinnenweben verhängen die blinden Fensterscheiben, Kalkputz rieselt von den Wänden. Eine Besucherin des Gotteshauses, die im August des Jahres 1966 eine Fahrt in die ehe-

malige Heimat unternahm, schildert ihre Eindrücke mit folgenden Worten: „Diese todwunde Kirche fängt an zu zerfallen, d. h. sie ist es innen schon fast ganz, nur die äußere Hülle steht noch wie zum Trotz! Die Särge der alten Gutsbesitzer (Patronatsherren) stehen zertrümmert in der kleinen Gruft im Innern der Kirche. Ein grauvoller Anblick! Daß man so etwas nicht zumauert, kann ich nicht begreifen!“

Entsprechend der Kirche bieten auch die evangelischen Friedhöfe ein erschütterndes Bild der Verwahrlosung. Im Augenzeugenbericht der zitierten ungenannten Heimkehrerin ist folgendes darüber zu lesen: „Auf unserm Friedhof sah es wüst aus. Was kann man auch nach 21 Jahren anders erwarten! Die Hügel unsrer Angehörigen zeichnen sich nur wenig ab, und die Grabsteine sind alle zerschlagen oder fehlen ganz. Alle Gräfte waren geöffnet, und was es da zu sehen gab, kannst Du Dir selbst ausmalen. Über einer Gruft stand wie zum Hohn: Bis zum freudigen Erwachen!“ —

Auf Schritt und Tritt zeichnete die Zeit mit schroffen Strichen und in wehen Zügen die düstere Gegenwart und verschattet so das heitere Gesicht der Vergangenheit. Wohl grüßen noch die waldigen Höhen des Spitzberges und der Gröditzburg, wohl plätschern noch murrend die Bäche durch saftige Wiesen, wohl umsäumen noch rosige Hecken die Wanderwege, — aber die sonst so traulichen Wohnstätten sehen „so alt aus wie die Leute, die sie jetzt bewohnen“. Oft sind die Fenster und Türen zugemauert oder mit Brettern verschlagen, verwittert oder ganz verschwunden ist der letzte Rest Farbe.

So schaut uns das Bild der Heimat heute an und wie war es noch vor zwei Jahrzehnten! Wenn Oma ihren Enkelkindern Märchen erzählt, dann wird eines derselben mit den Worten beginnen:

Es war einmal ein schönes Dorf mit einer prächtigen Kirche... ja, es war einmal!

Siegfried Knörlich

Hoppe Else geb. Peisker: 3201 Harsum bei Hildesheim, St.-Hedwig-Str. 5.

Hoppe Wolfgang, Landw. Inspektor, u. Frau Ilse geb. Genieser, Nr. 22: 5000 Köln, Teutoburger Straße 23.

Hübner Bruno und Frau Lina geb. Hartmann: Benneckenstein/Harz, Friedr.-Ebert-Platz 7.

Hübner Ida: Treppendorf, Krs. Rudolstadt/Thür.

Kaberer Christa geb. Rüdiger: 3201 Holle üb. Hildesheim, Am Rodelande 2.

Kabierske Emma: Schulenberg bei Marlov, Mecklenburg.

Kaiser Wilhelm und Frau Ida geb. Zeuschner: 3203 Sarstedt üb. Hildesheim, Ostlandstraße 3.

Koch Martha geb. Wuttig, Dorfstraße: 3201 Harsum, Hoher Weg 14.

Koch Walter und Frau: 3201 Harsum üb. Hildesheim, St.-Hedwig-Straße 3.

Korsus Helene: 3201 Harsum b. Hildesheim, Breite Straße.

Krätschmer Lina geb. Bürger, Nr. 4 oder 14: 7071 Alfdorf/Württ.

Kretschmer Erwin und Frau Frieda geb. Englisch: 3201 Grasdorf über Hildesheim.

Lienekamm Wilhelm, ehem. Bürgermeister, Gutshof: 6209 Watzhahn über Bad Schwalbach.

Liepert Gustav und Frau Frieda: Benneckenstein/Harz.

Lips Frieda geb. Kaiser, Nr. 9: 3201 Sarstedt, Voßstraße 36.

Mann Frieda geb. Peisker: 8330 Eggenfelden/Bay., Lerchenstraße 12.

Neumann Ruth geb. Reimann: 3201 Holle üb. Hildesheim, Bahnhofstraße 31.

Olenitschack Johann: 3200 Hildesheim, Orleansstraße 11.

Peisker Berta geb. Zobel: 3201 Harsum b. Hildesheim, Hedwigstraße 5.

Puschmann Hulda geb. Kirchner: 8000 München 9, Oefelestraße 11.

Puschmann Paul: Wegenstedt 7, Krs. Gardelegen.

Puschmann Richard: 7991 Wiggenshausen, Post Ailingen/Friedrichshafen.

Reimann Karl, Bäckermeister, u. Frau Helene geb. Häusler: 3201 Holle üb. Hildesheim, Bahnhofstraße 31.

Rossek Kurt und Frau Meta geb. Engmann: Benneckenstein/Harz, Andreasstr. 1.

Rüdiger Frieda geb. Schramm: 3201 Holle üb. Hildesheim, Am Roland 2.

Rüffert Gustav, 2801 Hallenhausen-Seckenhausen 2 über Bremen 5.

Schläger Erna geb. Kaiser: 3201 Sarstedt über Hildesheim, Ostlandstraße 3.

Scholz Alfred und Frau Else: 4760 Werl-Aspe, Lockhauser Straße 22.

Scholz Hans, Georgenruh: Rathenow, Fr.-Engels-Straße 16 II.

Schreiner Else geb. Puschmann: 8000 München 9, Oefelestraße 11.

Schulz Gretel geb. Scholz, Georgenruh: Rathenow, Fr.-Engels-Straße 16 II.

Stefan Erika geb. Helbig: 3301 Sierße über Braunschweig.

Teichler Alfred und Frau Gertrud geb. Duckborn: 8000 München, Methunistr. Nr. 3.

Thiel Paul sen. und Frau Marta geb. Kirchner: 3201 Groß Escherde 99.

Waletzki Johann und Else: Berga/Kyffh., Krs. Sangerhausen.

Warmer Erich, Lehrer, und Frau Martha: Müncheberg/Mark, Stalinallee 22.

Warmer Gerda geb. Freudenberg: Baschütz 37, Krs. Bautzen.

Weinhold Artur und Frau Anni geb. Burghardt: 6751 Krickenbach bei Kaiserslautern, Turnstraße 13.

Weinhold Minna geb. Müller, Nr. 1: 6751 Krickenbach bei Kaiserslautern, Turnstraße 13.

Weinhold Willi, HOVM, und Frau Frieda: 3201 Harsum, Am Hölzchen 1.

Werschke Otto: Gut Marienthal, Krs. Schwerin, Post Roggendorf.

Wolff Ulla geb. Eydam, Rittergut Georgenruh: 7000 Stuttgart, Bussenstr. 19.

Wolf Wally geb. Koch: 3201 Harsum bei Hildesheim, Hoher Weg 5.

Frl. Zirkel: Kranichfeld, Krs. Weimar, Feierabendheim.

ANSCHRIFTEN

Schönfeld

Bauhuber Grete geb. Puschmann: 8132 Tutzing, Höhenweg 9

Berger Marta: Sangerhausen, Fritz-Hintzel-Straße 9.

Bernhardt Magdalene: 3001 Lühnde/Han.

Brendler Hildegard geb. Thiel: 3201 Groß Escherde/Hildesheim.

Bürger Paul, Landwirt u. Maurer, Nr. 14: 7987 Kocher, Post Weingarten/Württ.

Burgholz Lina geb. Geisler: Benneckenstein/Harz, Burgstraße 1.

Demel Fritz: 3200 Hildesheim, Orleansstraße 11.

Dobers Richard, Schmiedemeister, und Frau Martha geb. Neumann, Georgenruh: 3392 Clausthal-Zellerfeld, Klein Bruch 2.

Duckhorn Willi und Frau Else geb. Kretschmer: Benneckenstein/Harz.

Engmann Ernst und Frau Ida, Georgenruh: Benneckenstein/Harz, Andreasstr. Nr. 1.

Fiedler Bruno und Frau Ida: Berga a. Kyffhäuser, Krs. Sangerhausen, Lindenstr. Nr. 2.

Firus Hedwig geb. Helbig: 3201 Grasdorf über Hildesheim.

Freiberg Frieda geb. Weinhold: 3201 Holle, Heerbergstraße 4.

Freudenberg Ida, Wwe.: Baschütz Nr. 37, Krs. Bautzen.

Gampig Gustav: Benneckenstein/Harz.

Gerlach Inge geb. Reimann: 3201 Holle über Hildesheim, Bahnhofstraße 31.

Grenz Alfred, Marta, Else und Käthe: 3201 Holle über Hildesheim.

Haberer Joachim und Frau Christa geb. Rüdiger: 3201 Holle üb. Hildesheim, Am Rodelande 2.

Hache Dora geb. Reimann: 3201 Holle über Hildesheim.

Hielscher Pauline und Hildegard: Benneckenstein/Harz, Friedr.-Ebert-Platz 7.

Höher Artur und Frau Elfriede geb. Teichler: 8000 München, Sonnenstr. 22.

Hörschläger Margarete geb. Teichler: Linz/Donau, Pillweinstr. 26/Österreich.

Schönwaldau (Neustecho-Sandretzki)

A bé Ruth geb. Zenker: Bendigo/Vict., Australia, 38, Marong Road.

Adolph Joachim: 7120 Bietigheim/Wt., Austraße 133.

Bachmann Martin, Fleischermeister, und Frau Ida geb. Fischer, Dorfstr. 101: 6521 Hohen-Sülzen, Bahnhofstr. 12.

Barisch Ernst, Lektor: Meinersdorf 55 über Chemnitz.

von Beissel, Gräfin Sigrid: 5158 Boisdorf/Horrem, Köln.

Berger Hulda geb. Klemm: 4540 Wechte über Lengerich Nr. 70.

Berndt Oswald und Frau Clara geb. Hilbert: 2175 Cadenberge, Land Hadeln, Lange Str. 51.

Binner Helmut, Arbeiter, und Frau Elli geb. Schubert, Dorfstr.: 5354 Weilerswist/Euskirchen, Hinterdorfstr. 43.

Binner Liesel geb. Hausmann, Nr. 1, 4050 Mönchengladbach, Humboldtstr. 10 I.

Bittner Hulda, 4800 Bielefeld, Hohenzollernstr. 6.

Borrmann Lucie geb. Eichner und Ehemann Alfred, Nr. 80, 4440 Rheine-Gellendorf, Saatweg 4.

Borrmann Richard, Landwirt, und Frau Meta geb. Söllner, Nr. 92, 4440 Rheine-Gellendorf, Saatweg 2.

Brendel Karl und Frau Ernestine, 4540 Lengerich/Westf., Ringel 45.

Bruchmann Friedel, 3071 Lichtenmoor 26, Kr. Nienburg.

Buhle Heinrich, Tischlermeister, und Frau Mia geb. Urbach, Nr. 18, 3500 Kassel, Ob. Karlstr. 6.

Conrad Dorothea, 4000 Düsseldorf, Ackerstr. 99.

Dürheide Elly geb. Geisler, 3411 Katlenburg, Am Katelberg 12.

Dutsch Erna geb. Klingauf, 3360 Freiheit/Osterode, Baumhofstr.

Erler Liesbeth geb. Heinze, 2191 Altenwalde, Lärchenweg 13.

Ernst Willi, 3336 Freiheit/Osterode, Baumhochstraße.

Ertel Meta geb. Geisler, Nr. 30 8561 Henfenfeld/Mfr., Kr. Hersbruck.

Exner Hilde, 3071 Marklohe 188.

Feige Friedrich, Landwirt, und Frau Frieda, geb. Feige, 2171 Achthöfen Nr. 325, über Basbeck.

Fischer Ernestine, 4800 Bielefeld, Bernh.-Kramer-Str. 5.

Fornfeist Georg, Nr. 15, 4800 Bielefeld, Brückenstr. 41.

Fornfeist Otto, Landwirt, 4540 Lengerich/Westf., Aldrup 358.

Freundenberg Alfred, 3411 Dorste 181 über Northeim.

Frömberg Oskar und Ewald, Naustadt, Kr. Meissen/Sa.

Frommhold Martin, 3011 Bemerode bei Hannover, Kirchroder Str. 10.

Gabler Irmgard, 3170 Gifhorn, Ufelandstraße 6.

Geisler Alma geb. Hornig, Nr. 81, 3411 Katlenburg, Am Katelberg 12.

Geisler Manfed, Arbeiter, und Frau Charlotte geb. Höher, 3371 Harriehausen 37.

Geisler Hermann, 3371 Harriehausen, Dorfstraße.

Gläser Hulda, 3092 Hoya/Weser, Hüpendenstr. 45.

Hamann Frieda, 4961 Pollhagen, Siedlung, Kr. Sch.-Lippe.

Hanke Erna, 3211 Thüste 48, Kr. Hameln.

Hausmann Erna, Schwester, Nr. 1, 5630 Remscheid, Bürgerstr. 211.

Hausmann Hilde, 5483 Bad Neuenahr, Kurheim Landeskronen, Brunnenstr. 3-5.

Heinze Frieda geb. Frenzel, Dominium, 2191 Altenwalde, Lärchenweg 13.

Hentschel Gertrud, Bäuerin, 4536 Brochterbeck, Teutohang 11.

Ide Gertrud, 5650 Solingen-Ohligs, Kartendorfer Str. 31.

Jäckel, 4540 Lengerich/Westf., Siedlung, Vortlage 17.

Jaeschke Gertrud geb. Bunzel, 4801 Milse, Birkenallee 335.

John Oskar, Landwirt, und Frau Hedwig geb. Mereis, 3360 Osterode/Harz, Oberer Ristchenweg 17.

Kessler Erna, 6349 Offenbach, über Herborn.

Kiesler Wilhelm, Landwirt, und Frau Ella geb. Tschentscher, Dorfstr. 64, 2178 Otterndorf, Müggendorfer Str. 23b.

Kirchner Lina, 4041 Frixheim/Neuß.

Klein Bernhard, Landwirt, und Frau Selma geb. Rietsche, 4401 Altenberge/Burgsteinfurt, Hansel 112.

Klein Herbert, 4401 Altenberge, Lerchenstraße.

Klingauf Gertrud, 3000 Hannover, Lavesstraße 15.

Klingauf Martin, 3336 Freiheit/Osterode, Brantweinstraße.

Klingauf Reinhold und Frau Ida, 5429 Welterod, Loreleykreis, bei Struth.

Klingauf Richard und Frau Selma geb. Lorenz, 3360 Freiheit/Osterode, Brantweinstraße.

Klinke Wilhelm und Frau Meta geb. Bunzel, 4800 Bielefeld, Auf dem Langen Kampe 56.

Klose Paul, 3016 Seelze, Breslauer Str. 8.

Klose Willi, Landwirt, und Frau Käthe geb. Witthopf, 6051 Messenhausen, Ober-Roden.

Knoblauch Meta, X 7026 Leipzig, Am Pfefferbrückchen 5.

Knoblich Kurt, Fleischermeister, Meinersdorf/Karl-Marx-Stadt, Karl-Marx-Städter-Str. 77d.

Knobloch Bruno, 4000 Düsseldorf, Hildebrandtstr. 31.

Knobloch Gerhard, 3360 Osterode, Ob. Ristchenweg 23.

Knobloch Günther, Nr. 21, 5620 Velbert/Rhld., Uranusstr. 8.

MIT SCHLESISIEN FÜR DEUTSCHLAND UND EUROPA

SCHLESIIERTREFFEN
23.-25.6.1967 MÜNCHEN

Knop Ella geb. Reimann und Ehemann Reinhold, 7901 Dellmensingen, Hauptstr. 40.

Krause Frieda geb. Kriebel, Landwirtin, 6391 Emmershausen/Usingen, Bangertstraße 41.

Krebs Herta, 4800 Bielefeld, Steubenstraße 13.

Krebs Erich, Kraftfahrer, und Frau Marta geb. Weinert, 4800 Bielefeld, Stadtweiderstr. 64.

Krebs Herbert, 5210 Troisdorf/Köln, Blücherstraße 11.

Kriebel Bruno, 4433 Borghorst, Kreis Steinfurt, Westf.

Krinke Gotthold, Zimmerpolier, und Frau Helene geb. Sulimma, Nr. 32, 3280 Bad Pyrmont, Auf der Landwehr 4.

Krolikieniez Helene geb. Scheuermann, 6631 Elm/Saar, Jungwaldstr. 38.

Kunze Maria geb. Kohl, Nr. 36, 4961 Luhden 99, üb. Stadthagen.

Kunze Richard, Schuhmacher, und Frau Meta geb. Kluge, Nr. 33, 4540 Lengerich/Westf., Rich.-Wagner-Str. 16.

Kuttig Hedwig, 3211 Thüste, Kr. Hameln.

Kuttig Meta geb. Klingauf und Ehemann Willi, Dorfstr. 29, 3360 Freiheit/Osterode, Hengstrücken 53.

Liske Oskar, Schmiedemeister, 7887 Grenzach, Baseler Str. 32, Kr. Lörrach.

Maiwald Alfred und Frau Hulda geb. Reuner verw. Beer, 3201 Bodenburg, Schäferweg 26.

Möschter Alfred, Landwirt, Flöhsberg, Bad Laisick, Bez. Leipzig.

Mohn Oskar, 3360 Osterode, Ob. Ristchenweg 17.

Müller Irmgard, 3411 Großenrode, über Northeim.

Müller Margarete geb. Klinke, 4800 Bielefeld, Am gr. Holz 18.

Müller Minna, 3360 Osterode/Harz, Ob. Ristchenweg 17, bei John.

Neumann Alois, 3201 Harsum/Hildesheim Am Hälschen 3.

Neumann Franz, 3201 Harsum/Hildesheim, Weststr. 1.

Neumann Georg, 3201 Harsum/Hildesheim, Am Hälschen 3.

Nowack Emma, 5038 Rodenkirchen/Köln, Weisserstr. 71e oder Wasserstr. 71c.

Opitz Martin, 3411 Dorste 144, über Osterode.

Otto Herbert und Frau Hedwig geb. Reinfeld, 5600 Wuppertal-Barmen, Krühbusch 19.

Pützold Irma, 4811 Ummeln, Lärchenstraße 632.

Rasper Marta, 4501 Hilter/Teutoburger Wald.

Reimann Alfred, 8641 Dürrenwaid/Kronach, Silberstein 42.

Reimann Herbert, Angestellter, 7901 Dellmensingen, Schillerstr. 6.

Reimann Oskar, Rentner, und Frau Pauline geb. Jentsch, Nr. 132, 7901 Dellmensingen, Hauptstr. 40.

Sachs Marie geb. Ertelt, 6940 Weinheim/Bergstr., Akazienweg 14, bei Jaus.

Scheuermann Reinhold, Landwirt, und Frau Hulda geb. Scholz, 6631 Elm/Saar, Jungwaldstr. 38.

Schlimpert Ilse geb. Zenker, 6500 Mainz, Frauenlobstr. 84.

Scholz Gertrud geb. Kube, 3141 Neetze, Rosenthalerweg 22.

Scholz Else geb. Maiwald und Ehemann Richard, 5200 Siegburg-Stallberg, Jägerstraße 121.

Scholz Oskar, Landwirt, 2170 Basbeck, Hauptstraße 43.

Scholz Robert, Landwirt, 2179 Ihlienworth, Altersheim.

Schramm Frieda geb. Reuner, Karl-Marx-Stadt 24, Hedwigstr. 19.

Schreiber Fritz, Bitterfeld, Ziegelstraße 1.

Schröter Frieda geb. Willer, Nr. 90, 4421 Osterwick/Westf., Landskroner Str. 2.

Schubert Martin, 2000 Hamburg 90, Am Fuhrenkamp 35.

Schütz Ernst, Gastwirt, und Frau Gertrud geb. Raschke, 8859 Staudheim 43, über Neuburg/Donau.

Schwester Christa, 3161 Arpke, Bahnhofstraße 237.

Seidel Alma, 8520 Erlangen, Richlerstraße 62.

Seidel Hermann, 3415 Hattorf/Harz.

Siebenhaar Helmut, 4431 Langenhorst Nr. 66, Kr. Steinfurt.

Strauß Josef, 4800 Bielefeld, Jöllenbecker Straße 268.

Stübner Hildegard, Nr. 96, 4800 Bielefeld, Steubenstr. 15.

Stumpe Gerhard, 3360 Osterode/Harz, Ob. Ristchenweg 21.

Tatzelt Marie geb. Raupach, 5251 Erlinghagen Nr. 23, Post Gimborn, Bez. Köln.

Teichmann Elsbeth, 5600 Wuppertal-Barmen, Missionsstr. 9.

Tschentscher Bruno, Bauer, 6001 Kirchhorst-Stelle, Schellhornweg 12.

Vogler Johannes jun., 3001 Hellendorf/Hannover 159.

Wagner Siegfried, 3000 Hannover, Stammestraße 90.

Weinhold Bruno, Neuenkirchen, Land Hadeln.

Winkler Paul, 5039 Weiß/Köln.

Zenker Paul, Friseurmeister, und Frau Frieda geb. Schäfer, Nr. 127, 6500 Mainz, Hafestraße 12.

Wer hilft suchen?

Revierförster Scholz und Frau Gisela aus Wolfsdorf, Erich Fichtner aus Wolfsdorf, Siedlung.

Herr Heinz Kühn in 7800 Freiburg-Littenweiler, Kappler Str. 59, möchte sehr gern ein Fotoalbum mit Bildern von Falkenhain (einzelne Häuser, Teilansichten des Dorfes, Landschaftsbilder der Umgebung) anlegen. Wer kann Herrn Kühn Bilder zur Reproduktion überlassen? Er will gern und selbstverständlich die Unkosten erstatten.



Herzlichen Glückwunsch

Es feiern Geburtstag, bzw. goldene, silberne Hochzeit, Jubiläum:

Goldberg

Herrn Johannes Thiel wurde in Anerkennung und Würdigung der Verdienste um unsere Heimat Schlesien die silberne Ehrennadel verliehen.

Die Landsmannschaft spricht ihm für unermüdlischen u. aufopferungsvollen Einsatz im Dienst an den vertriebenen Schicksalsgefährten und im Kampf um die Rückgewinnung unserer Heimat Dank und Anerkennung aus.

Frau Anna Lege wird am 19. 4. 1967 in 8802 Burgoberbach Nr. 226, 75 Jahre alt.

Am 15. April 1967 feierte Frau Martha Klose geb. Bänsch, Junkernstr. 9, jetzt 8651 Rothwind 6 über Kulmbach ihren 75. Geburtstag.

Am 4. 5. 1967 begeht Frau Emma Geisler, Ziegelstr. 5, ihren 89. Geburtstag. Sie wohnt in Spremberg/NL, August-Bebel-Str. 3, und freut sich, wenn sie etwas von der alten Heimat und ihren Landsleuten hört.

Schönau

Seinen 65. Geburtstag feiert am 26. 4. 67 der Klempnermeister Herr Alfred Schulz in 4950 Minden, Pivittskamp (Ring 41).

Seinen 65. Geburtstag feiert am 15. 4. 67 Herr Ernst Unger in 5650 Solingen-Aufdenhöhe, Nußbaumstr. 73.

Ihr 85. Lebensjahr vollendet am 23. 4. Frau Helene Truhel geb. Malt in 4902 Bad Salzuflen, Rudolf-Brandes-Allee 7.

Seinen 60. Geburtstag feiert am 26. 4. 67 Herr Kurt Schröder in 3183 Fallersleben, Mühlenkamp 13.

79 Jahre alt wird am 26. 4. 1967 Herr Willi Fritsch in X 8051 Dresden-Bad Weißer Hirsch, Chopinstr. 10.

Seinen 50. Geburtstag feiert am 27. 4. 67 Herr Hans Höntsch in 3257 Springe/Deister, Bernauer Str. 3.

Herr Paul Hauk feierte am 8. 4. 1967 in 4800 Bielefeld, Talbrückenstr. 39, seinen 75. Geburtstag.

Altenlohm

Herr Hermann Beiderwellen begeht am 8. 5. 1967 seinen 65. Geburtstag. Er wohnt in 4531 Büren, Kreis Tecklenburg, Schlesische Str. 27.

Alt Schönau

Am 15. 4. 1967 wird Herr Paul Titze in 3251 Dehmkerbrok Nr. 26, Kreis Hameln, 77 Jahre alt.

Herr Oskar Schubert begeht am 4. 5. 1967 in 4800 Bielefeld, Schildescher Str. 91, seinen 81. Geburtstag.

Am 8. 5. 67 wird Frau Auguste Clausnitzer 83 Jahre alt. Sie wohnt in 3360 Petershütte, Pferdebahn 187.

Bisdorf

Frau Amalie Fiebig, Nr. 21, wohnhaft in 5270 Hunstig über Gummersbach, feiert am 19. Mai ihren 76. Geburtstag.

Frau Alma Lenk, Nr. 12, wohnhaft in 5270 Hunstig Nr. 12 über Gummersbach, vollendet am 24. 5. 1967 ihr 65. Lebensjahr.

Falkenhain

Frau Klara Kluge, Oker, wurde am 19. 2. 1967 80 Jahre alt.

Herr Erich Rother, Mönchsdeggingen, wurde am 19. 3. 1967 60 Jahre alt.

Frau Else Meißner, Dachau, wird am 30. 4. 1967 80 Jahre alt.

Herr Bruno Aust, Hannover, wird am 16. 5. 1967 80 Jahre alt.

Herr Martin Werner und seine Frau Alma, geb. Wendrich, feiern am 24. 4. 1967 in 2091 Ramelsloh Nr. 222, ihre goldene Hochzeit.

Herrn Dietrich Häusler und Frau, Heiningen, wurde am 8. 12. 1966 ein Sohn (Max Ulrich) geboren.

Herrn Kurt Weidmann und Frau Marlis, geb. Grote, Bielefeld, wurde am 6. 3. 1967 ein Sohn (Burkhard) geboren.

Berichtigung:

Es muß heißen: Am 24. 4. 1967 feiern Herr Martin Werner und seine Ehefrau, jetzt in 8550 Forchheim/Oberfr., Bergstr. 34 wohnhaft, das Fest der goldenen Hochzeit (Lärchenhof). Herr Werner hat eine Magenoperation glücklich überstanden. Er konnte Ostern im Kreise seiner Lieben verleben. Die goldene Hochzeit wird im schönen Häuschen auf eigenem Boden in Forchheim gefeiert.

Giersdorf

Frau Anna Klose wurde am 6. 4. 1967 in Ottbergen bei Hildesheim 70 Jahre alt.

Herr Helmut Dorka vollendet am 22. 4. sein 60. Lebensjahr. Wohnort unbekannt.

50 Jahre alt wird am 30. 4. 1967 in Müsse, Krs. Wittgenstein, Frau Lina Borrmann.

Herr Erich Böse feiert am 4. 5. 1967 in Langenberg/Hohenstein, Erzgebirge, seinen 60. Geburtstag.

Am 4. 5. 1967 wird Frau Johanna Taige in Brügge bei Hannover 65 Jahre alt.

Gröditzberg

Frau Anna Hoffmann, wohnhaft in Volmarstein, Vogelsanger Str. 70, wird am 22. 4. 1967 65 Jahre alt.

Harpersdorf

Am 23. März 1967 können Herr Erwin Schröter und seine Ehefrau Hulda geb. Scholz auf fünf Jahrzehnte glücklicher Ehegemeinschaft zurückblicken. Am Tage ihrer goldenen Hochzeit begeht außerdem der Ehegatte seinen 80. Geburtstag. Das Jubiläumspaar erfreut sich körperlicher und geistiger Frische und Regsamkeit und nimmt besonders an den Tagungen ihrer früheren Heimatgemeinde immer lebhaften Anteil. In ruhiger Geborgenheit verbringen beide ihren Lebensabend bei ihrem ältesten Sohn Alfred und seiner Ehefrau Edith in Linge bei Marienheide. Das besondere Glück ihres Alters ist die einzige Enkeltochter Edelgard. Unvergessen bleibt ihnen ihr zweiter Sohn Oskar, der um die Weihnachtszeit 1942 im 2. Weltkriege geblieben ist. (Feldhäuser).

Frau Frieda Weinhold wurde am 15. 4. 1967 70 Jahre alt. Sie wohnt in X 7901 Gorden über Falkenberg/NL, Hauptstr. 55. Sie lebt dort ganz allein. Ihre Mutter Anna Weinhold verstarb vor Jahren (Oberdorf).

Hermsdorf-Bad

Der Bäckermeister Herr Kurt Fechner wird am 8. 5. 1967 in Letmathe-Oestrich/Westf., Kirchstr. 17, 65 Jahre alt.

Hermsdorf b. Haynau

Herr Alfred Rabe in 2807 Achim/Bremen, Nagelschmiedestr. 5, wird am 25. 4. 1967 76 Jahre alt.

Seinen 65. Geburtstag begeht am 28. 4. der fr. Gast- und Landwirt Richard Saggasser in 5100 Aachen, Ahornstr. 30.

Kauffung

Frau Berta Bürgel geb. Hornig, Widmuthweg 9, am 15. 5. 67 — 75 Jahre alt — in Düsseldorf, Germaniastr. 42.

Frau Marta Feilhauer geb. Ludwig, Elsner-Siedlung, am 20. 5. 1967 — 76 Jahre alt — in Schwenningen, Bildackerstr. 95.

Frau Emma Freche geb. Walde, Hauptstr. 27, am 13. 5. 1967 — 82 Jahre alt — in Wallenstedt, Kreis Alfeld.

Frau Else Gärtner geb. Freche, Hauptstr. 81, am 15. 5. 1967 — 60 Jahre alt — in Wallenstedt, Kreis Alfeld, Winkelstr. 20.

Frau Elfriede Gärtner, Hauptstr. 203, am 22. 5. 1967 — 78 Jahre alt — in Kemnath-Stadt/Obfr., Molotplatz 128.

Frau Else Haberland geb. Paesler, Gemeindefeld 4, am 6. 5. 67 — 65 Jahre alt — in Nürnberg, Bahnhofstr. 83.

Frau Frieda Klein, Viehring 6, am 31. 5. 1967 — 60 Jahre alt — in Gr.-Varlingen, Kreis Nienburg.

Herr Hermann Menzel, Gemeindefeld 10, am 27. 5. 67 — 85 Jahre alt — in Köln-Vogelsang, Bachstelzenweg 9.

Herr Ignatz Malkusch, Tschirnhaus 2, am 10. 5. 1967 — 78 Jahre alt — in Horrem, Grabenweg 20.

Herr Robert Zimmerling, Elsnersiedlung 1, am 28. 5. 1967 — 82 Jahre alt — in Hildesheim, Einumer Str. 68.

Herr Heinrich Geisler am 9. 5. 1967 — 60 Jahre alt — in 4800 Bielefeld, Feldstr. 16.

Kleinhelmsdorf

81 Jahre alt wird am 15. 5. 67 Herr Carl Müller in 4800 Bielefeld, Am Knick 24.

Konradswaldau

Am 23. 4. 1967 begeht Herr Kurt Beer in 4530 Ibbenbüren, Barbarastr. 10, seinen 50. Geburtstag.

Lobendau

Am 21. 4. 67 feiert Fräulein Frieda Arlt ihren 65. Geburtstag in 4179 Weeze, Kreis Geldern, Gocher Str. 148.

Märzdorf

Frau Frieda Döring wird am 19. 4. 67 in 5891 Anschlag bei Halver 70 Jahre alt.

Michelsdorfer Vorwerk bei Haynau

Frau Olga Richter in 3320 Lebenstedt, Wildkamp 18, wurde am 1. 4. 1967 60 Jahre.

Modelsdorf

Am 25. 3. 67 feiert Herr Kurt Gierschner in 3161 Evern über Lehrte, Lehrter Str. 22, seinen 60. Geburtstag.

Neudorf a. Gr.

Frau Emma Stelzer geb. Czeslik, bei ihrer Tochter in 4788 Warstein, Beleckerlandstr. 9, wird am 6. 5. 1967 80 Jahre alt.

Frau Marie Härtel geb. Litsche wird am 17. 4. 1967 75 Jahre und wohnt bei der Tochter, Frau Maus, in Nedereimer/Arnsberg, Mittelstraße 34.

Neukirch/Katzbach

79 Jahre alt wird am 23. 4. 1967 Frau Anna Schramm in 4800 Bielefeld, Carl-Hoffmann-Str. 20.

Seinen 79. Geburtstag feiert am 9. 5. 1967 Herr Richard Hornig in 4800 Bielefeld, Elpke 43.

Das Fest der silbernen Hochzeit feiern am 9. 5. 1967 Herr Karl Zobel und seine Ehefrau Hildegard geb. Hoffmann in X 8252 Coswig bei Dresden, Niederauer Str. 18.

Seinen 60. Geburtstag feiert am 11. 5. 67 Herr Alfred Lienig in 4800 Bielefeld, Am Poggenbrink 22.

79 Jahre alt wird am 17. 5. 1967 Frau Sophie Bischoff in 4800 Bielefeld, Arndtstr. 19.

Probsthain

Der fr. Landwirt Herr Willi Frommhold in X 2621 Viezen, Post Penzin, Mecklenburg, begeht am 30. 4. 67 seinen 65. Geburtstag.

Der Rentner Herr Karl Scholz in X 44 Bitterfeld, Friedensstraße 47, vollendet am 7. 5. 1967 sein 79. Lebensjahr.

Die fr. Gasthofbesitzerin „Zu den Drei Kronen“, Frau Ida Nehrig verw. Mühmer geb. Walter in X 84 Riesa, Elbe, Thälmannstr. 91, feiert am 8. 5. 1967 ihren 75. Geburtstag.

Ihr Ehemann, der fr. Gasthofbesitzer und Landwirt, Herr Bruno Nehrig in Riesa, Elbe, Thälmannstr. 91, feiert am 16. 5. 1967 seinen 70. Geburtstag.

Frau Emma Scholz geb. Konrad in 3070 Nienburg/Weser Humboldtstraße 5, vollendet am 12. 5. 1967 ihr 77. Lebensjahr.

Ihr 88. Lebensjahr vollendet am 21. 4. 67 Frau Alwine Tam m in 4800 Bielefeld, Am Rottland 11.

Tiefhartmannsdorf

Frau Emma Menzel geb. Geisler in 3072 Langendam, Stettiner Str. 5 lebend, wird am 19. 4. 1967 60 Jahre alt.

Herr Wolfgang Geisler bestand seine Prüfung im Schlosserhandwerk in 5041 Erp über Lechenich, Zülpicher Str. 4. Er ist der Sohn von Oskar und Gertrud Geisler.

Am 20. 4. 1967 vollendet der Landwirt Herr Alfred Kindler in 3421 Osterhagen, Südharz, Hauptstr. 24, sein 60. Lebensjahr.

Ihren 75. Geburtstag feiert am 16. 5. 1967 Frau Emma Aust geb. Monse in 4800 Bielefeld, Flurstraße 22.

In Hemmoor NE, Hauptstr., feiert der fr. Landwirt Herr Gustav Raupach am 23. 4. 1967 seinen 75. Geburtstag.

Ohne Ortsangabe

Herr Otto Erber in 2833 Klein Köhren 5 beging am 16. 3. 1967 in geistiger und körperlicher Frische im Kreise seiner Ehefrau, Sohn, Enkel und Urenkel seinen 85. Geburtstag.

Reichswaldau

Seinen 65. Geburtstag feiert am 5. 5. 1967 Herr Oskar Franke in 2359 Kisdorf über Ulzburg/Holstein.

Frau Ida Ruffer wird am 10. 5. 1967 in 3361 Katzenstein 99 über Osterode/Harz 65 Jahre alt.

Am 22. 4. 1967 feiert Frau Selma Köbe geb. Seifert ihren 78. Geburtstag bei guter Gesundheit in 3509 Mörshausen 10, Hessen.

Reisicht

Herr Wilhelm Lehmann, Bb.-Pensionär, wohnhaft in 6251 Dauborn über Limburg/Lahn, Mühlstr. 11, feiert am 21. 5. 1967 seinen 80. Geburtstag.

Frau Frieda Kunzendorf geb. Pilz, verh., wohnhaft in 5603 Wülfrath, Bezirk Düsseldorf, Kastanienallee 32, feiert am 26. 5. 1967 ihren 60. Geburtstag.

Frau Alma Zeuschner geb. Gubisch, verh., wohnhaft in X 4254 Hergisdorf über Lutherstadt-Eisleben, Günterstr. 4, feiert am 26. 5. 1967 ihren 60. Geburtstag.

Frau Martha Zänisch, verh., wohnhaft in 6251 Dauborn über Limburg/Lahn, Neugasse 9, feiert am 28. 5. 1967 ihren 81. Geburtstag.

Frau Alma Nabitz geb. Peters, verw., wohnhaft in 6350 Bad Nauheim, Frankfurter Straße 87, vollendet am 29. 5. 1967 ihr 77. Lebensjahr.

Ihre kirchliche Trauung am 1. 4. 1967 geben bekannt Frl. Sieglinde Kunzendorf und Herr Karlheinz Küpper, 4000 Düsseldorf, Ahnfeldstraße 75/I.

Röchlitz

Frau Marie Ludewig geb. Görlitz wurde am 12. 4. 1967 in X 8349 Ockerwitz Nr. 11 bei Dresden 90 Jahre alt.

Röversdorf

Am 23. 4. 1967 feiert Herr Gustav Beer seinen 81. Geburtstag in 2000 Hamburg-Langenhorn/Nord, Dickmoor 328.

Am 4. 5. 1967 wird Frau Marie Hiltcher geb. Siebenshuh bei guter Gesundheit 79 Jahre alt. Sie wohnt in 2191 Altenwalde, Ahornweg.

Am 28. 4. feiert Herr Richard Hauptfleisch in 4423 Gescher i. W., Westfalenring 28, seinen 70. Geburtstag.

Frau Margarete Hanke geb. Walter feiert am 10. 5. 1967 in 3411 Wulften/Harz, Bahnhofstr. 21, ihren 65. Geburtstag.

Schönau a. K.

Herr Hans Höntsch, Ring 33, feiert am 28. 4. 1967 in 3257 Springe, Bernauer Straße 3 seinen 50. Geburtstag.

Ehepaar Martin und Alma Werner, Lärchenhof, begehen am 24. 4. 1967 in 8550 Forchheim, Bergstr. 34, ihre goldene Hochzeit. Irrtümlich wurde der Ort Rannelsloh angegeben. Wir bitten um Entschuldigung.

Wolfsdorf

78 Jahre alt wird am 13. 5. 1967 Herr Richard Scholz in 4801 Babenhausen ü. Bielefeld, Bultweg 20.

Unsere Toten**Goldberg**

Am 28. 2. 1967 verstarb in Dossenheim über Heidelberg, Schrießheimer Straße 38, Frau Margot Schoefinius geb. Baensch, Kamckestraße 12.

Am 5. 3. 1967 verstarb im Alter von 88 Jahren in Aschaffenburg, Mainwiesenweg 26, Frl. Anna Gabler, Junkernstraße 7.

Am 5. 3. 1967 verstarb im Alter von 82 Jahren Herr Walter Göttlich aus Goldberg, Sälzerstr., zuletzt mit seiner Tochter Frl. Göttlich wohnh. in X 8122 Radebeul 1, Schumannstraße 21.

Herr Göttlich war ca. 25 Jahre Kassensbuchhalter in der Kreiskommunalkasse Goldberg/Schlesien. Neben seinem Beruf galt sein Leben dem Gesang. Er war Jahrzehnte lang Mitglied der „Liedertafel“ Goldberg und noch im Alter von 80 Jahren war er aktives Mitglied eines Gesangsvereins in seiner neuen Heimat. Ein treues Sänglerherz hat aufgehört zu schlagen! Wir werden ihm ein ehrendes Andenken über das Grab hinaus bewahren.

Haynau

Am 7. 3. 1967 verstarb im Krankenhaus zu Wimbern nach kurzer Krankheit im Alter von 56 Jahren der Betriebsoberschafer Herr Otto Bergmann aus 5759 Echthausen (Liegnitzer Str.).

Am 1. 3. 1967 verstarb im Alter von 65 Jahren Herr Erich Mergel in 7157 Sulzbach, Murr, Karlstraße 1a (Flurstr. 16).

Herr Postass. Karl Klinke starb am 19. Juli 1967 in Gefrees, Obfr.

Herr Gustav Bachstein geb. 16. 4. 80, verstorben 6. 3. 1964 in Köln-Gremberg, Lüderichstr. 42.

Frau Elise Pietsch geb. Bachstein, Ring 22, geb. 1. 7. 1916, verstorben 3. 2. 1967 in Köln-Gremberg, Lüderichstr. 42.

Schönau

Am 13. 3. 1967 verstarb in X 836 Sebnitz, Karl-Marx-Str. 30, im Alter von 58 Jahren der Buchbinder Herr Walter Weißpflock.

Adelsdorf

Die fr. Bäuerin Frau Anna Wilde geb. Pätzold verstarb am 25. 1. 1967 im gesegneten Alter von 89 $\frac{1}{4}$ Jahren. Sie wohnte seit 1945 bis zu ihrem Tode in Jena/Thür. Die Urne wurde bei ihren Enkelkindern in Leipzig beigesetzt.

Alt Schönau

Der Bauer Herr Johannes Hauptmann verstarb am 27. 3. 1967 in Hannover-Hainholz im 73. Lebensjahr.

Falkenhain

Frau Klara Stiller geb. Thierse, in Uentrop, verstarb am 27. 12. 1966 im Alter von 53 Jahren.

Giersdorf-Rothbrüdig-Knobelsdorf

Im Alter von 62 Jahren starb am 18. 1. 67 Frau Hilda Zobel geb. Wittwer, Ehefrau von Oskar Zobel, wohnhaft in Bremen-Osterholz. Beide sind geborene Giersdorfer, wohnen vor der Vertreibung im Kreise Liegnitz.

Gröditzberg

Frau Frieda Kunick geb. Vogt verstarb im Alter von 68 Jahren in Wiednitz am 15. 3. 1967, Bahnhofstr. 35.

Hermsdorf-Bad

Herr Erwin Berg, der Ehemann von Frau Grete Berg geb. März verstarb im Alter von 57 Jahren in 5900 Siegen, Sandstraße 90.

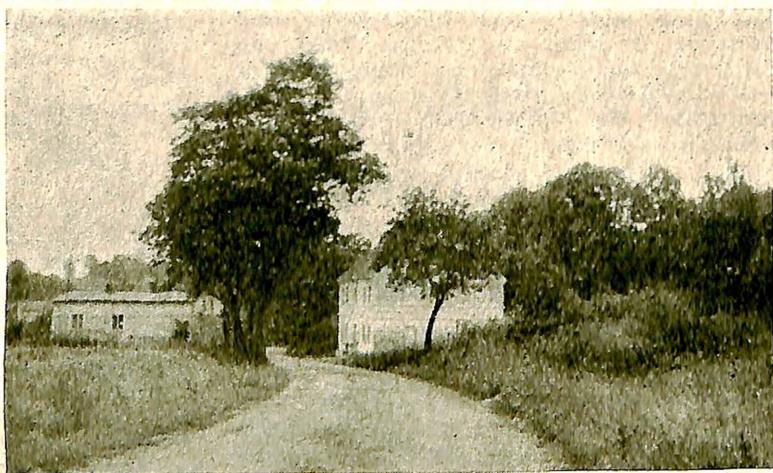
Kaiserswaldau

Am 20. 2. 1967 verstarb im Alter von 83 Jahren unser lieber Heimatfreund Herr Emil Freudenberg. Er wurde am 23. 2. 1967 in Altenburg zur letzten Ruhe gebettet.

Kauffung

Am 7. 1. 1967 verstarb nach schwerem, geduldig ertragenem Leiden im Alter von fast 76 Jahren Herr Alfred Blase, Poststr. 4, in 5930 Hüttental-Weidenau, Karl-Saßmann-Weg 9.

Am 4. 3. 1967 verstarb Frau Maria Reimann geb. Strohauf, Dreihäuser 13, im Alter von 71 Jahren in 5943 Meggen, Kreis Olpe, Brede 11.



Eingang nach Schellendorf 1964

Einsender: K. Agater

Schwabe-Priesemuth-Stiftung

Liebe Stifter!

Am 30. April 1967 führen wir unser diesjähriges Stiftertreffen in Bad Hersfeld in der Stiftschänke durch. Die Stiftschänke ist in andere Hände übergegangen und macht einen sehr gepflegten Eindruck. Wir haben in diesem Jahr wieder ein verlängertes Wochenende zur Verfügung, so daß wir den Sonnabend als Anreisetag, den Sonntag für das Treffen selbst und den 1. Mai als Abreisetag vorsehen können. In diesem Jahr werden wir der 90 Jahre gedenken, die seit Beginn des Unterrichts an der Schwabe-Priesemuth-Stiftung vergangen sind. Außerdem wird Gisela Piechotta, geb. Flatzek, uns Bilder aus Goldberg zeigen, die in den letzten Jahren aufgenommen worden sind.

Der offizielle Teil beginnt am Sonntag um 16 Uhr. Abends werden wir wieder gemütlich beisammensein und das Tanzbein schwingen. Alle am Sonnabend Anreisenden treffen sich abends in dem hinteren Raum der Stiftschänke, der für uns freigehalten wird. Ich bitte um möglichst pünktliche Benachrichtigung, damit ich einen ungefähren Überblick bekomme, mit wieviel Teilnehmern zu rechnen ist.

Zum Schluß möchte ich noch einmal, wie in jedem Jahr, darum bitten, mir Adressenänderungen unbedingt mitzuteilen, damit nicht immer wieder Anschriften verloren gehen.

Mit freundlichen Grüßen bin ich für diesmal Ihre
Jutta Wölbling-Graeve

„Ein fröhlich Herz — ein friedlich Haus“

Hauspruchdichtungen aus der Sammlung von Josef Hofmann, ausgewählt und neu an den Tag gegeben von Otto Zerlik

Ein kleines Bändchen, reizend illustriert, enthält besondere Kostbarkeiten deutscher Dichtung: Hausinschriften und Sprüche aus allen deutschen Landschaften. Diese neue Sammlung von Otto Zerlik wurde aus der 1918 in Karlsbad erschienenen Sammlung von Josef Hofmann zusammengestellt und ergänzt.

Dichtung in Mundart und Hochdeutsch, von bekannten und unbekanntem Dichtern geben Zeugnis von der Vielfalt und Eigenart der deutschsprachigen Länder, von Lebensweisheit und Volkshumor — eine kleine, überzeitliche Volkskunde.

Das Bändchen ist mit 7 Holzschnitten von Ludwig Richter geschmückt und in 2 Ausgaben mit verschiedener Titelgestaltung erhältlich. Bei gleichem Inhalt zeigt die eine Ausgabe ein Titelbild mit einem Holzschnitt von Ludwig Richter und schöner alter Schrift — eine etwas modernere Ausführung bringt das Büchlein mit einer neutralen Schrift am Titelblatt.

Ein heiter-besinnliches, reizendes Geschenkbändchen und eine preiswerte, hübsche Bereicherung für die „Feierabendbücherei“.

„Ein fröhlich Herz, ein friedlich Haus“ Hauspruchdichtungen aus der Sammlung von Josef Hofmann, ausgewählt und neu an den Tag gegeben von Otto Zerlik, geschmückt mit 7 Holzschnitten von Ludwig Richter.

88 Seiten, kartoniert, DM 3,90. Aufstieg-Verlag, München.

Am 28. 3. 1967 verstarb nach kurzer Krankheit Frau Martha Schampera geb. Novak im Alter von 79 Jahren in 8641 Tschirn, Kr. Kronach (Tschirnhaus 1 b.

Kleinhelmsdorf

Frl. Martha Wittwer verstarb am 20. März im Alter von fast 71 Jahren in 4801 Babenhausen über Bielefeld, Hägerweg 4.

Konradswaldau

Frau Emma Hahm geb. Jäkel verstarb am 1. April im Alter von 83 Jahren in 4800 Bielefeld, Südstr. 4.

Neudorf am Gröditzberg

Am Tage der Beerdigung von Frau Irmgard Zeidler geb. Seifert — zu der Stunde, als die Angehörigen versammelt waren, um Abschied zu nehmen, kam die Nachricht, daß auch ihre Mutter, Frau Meta Seifert geb. Wirth nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 66 Jahren in X 4704 Zipsendorf verstarb. Die Beerdigung fand am 4. 3. 1967 in Zipsendorf/Thüringen statt.

Frau Irmgard Zeidler geb. Seifert, 38 Jahre alt am 25. 2. 1967 in Ahlten, Zipsendorf, nach langem, schwerem Leiden.

Neukirch/Katzbach

Am 6. 3. 1967 starb in X 2081 Rechlin/Müritz, Kreis Neustrelitz, Leninstr. 19, Herr Manfred Walter im Alter von 26 Jahren. Er folgte seinem Vater, Herrn Reinhold Walter, nach acht Monaten in die Ewigkeit.

Probsthain

Am Ostersonntag 1967 verstarb in Heinebach über Bebra der fr. Bäckereibesitzer Herr Alfred Teichmann im Alter von 79 Jahren. Er verbrachte seinen Lebensabend bei seinem Sohn Arthur.

Am 21. 3. 1967 verstarb im Alter von 72 Jahren die fr. Bäuerin Frau Gertrud Gruhn geb. Hein in 8832 Hattenhof über Treuchtlingen. Die Beerdigung fand am 25. 3. 1967 auf dem Friedhof in Weimersheim statt.

Am 17. 3. 1967 verstarb in 7032 Sindelfingen/Württ., der fr. Wagnermeister Herr Oskar Ludwig im 82. Lebensjahr. Die Beerdigung fand am 21. 3. 1967 statt. Er verbrachte seinen Lebensabend bei seinem Sohn Manfred in Sindelfingen, Brunnenwiesenstraße 25.

Reichwaldau

Frau Agnes Klose, Ortsteil Ndr.-Reichwaldau, verstarb am 31. 9. 1966 im Alter von 76 Jahren.

Röversdorf

Herr Anton Sindermann verstarb am 21. 2. 1967 im Alter von 82 Jahren in Wulften.

Tiefhartmannsdorf

Im Alter von 63 Jahren verstarb Frau verw. Klara Gebauer geb. Kindler in Bielefeld im Januar 1967.

Woitsdorf

Frau Selma Kriebel geb. Hentschel verstarb am 28. 2. 1967 in X 61 Meinigen, Steinweg 2.

Wolfsdorf

Frau Ida Zobel geb. Jahn verstarb am 11. 3. 1967 im 82. Lebensjahr in 6761 Winterborn über Rockenhausen.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied am 31. 1. 1967 mein lieber Vater, Schwieger- und Großvater, Schwager und Onkel

Emil Kriebel

im 92. Lebensjahr.

Dem lieben Vater folgte nach kurzer Krankheit meine liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwägerin und Tante

Anna Kriebel

geb. Hillwig

im 84. Lebensjahr.

In stiller Trauer
Meta Schwarzer geb. Kriebel
Paul Schwarzer
Horst und Günter

4911 Billingshausen bei Detmold, Mittelstraße 167
früher Göllschau bei Haynau

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen meine liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma

Frau Ida Zobel

geb. John

am 11. März 1967 im 82. Lebensjahr nach kurzer Krankheit aus ihrem arbeitsreichen Leben abzurufen.

In stiller Trauer
Gertrud Rein
Willi Rein
und Kinder

6761 Winterborn, über Rockenhausen
früher Wolfsdorf

Die Beerdigung fand am 14. März 1967 in Winterborn statt.

Unser Büchertisch

- Wilhelm Menzel
Schlesischer Guckkasten
152 Seiten, Leinen 8,50 DM
- Wilhelm Menzel
Hausbacken Brut
112 Seiten, Leinen 7,60 DM
- Hans Rössler
Das Hans-Rössler-Buch
112 Seiten, Leinen 7,60 DM
- Alfons Hayduk
Das lustige schlesische Rätselbuch
mit 999 Fragen und Antworten 6,80 DM
- Alfons Hayduk
Der Schelmengraf Gaschin
Eine heitere Chronik 3,80 DM
- Wilhelm Menzel
Sieba Packsla schläs'sche Sacha 9,80 DM

Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten
3340 Wolfenbüttel, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 105

Hast Du schon einen neuen Bezieher erworben?

Bedenke stets, daß jeder neu geworbene Bezieher ein Baustein mehr für den weiteren Aufbau Deines Heimatblattes ist

30 Jahre zufriedene Kunden... Tausende von Anerkennungs-schreiben bewelsen, daß unsere Kunden mit den **Oberbetten** nach schlesischer Art mit handgeschlissenen sowie ungeschlissenen Federn bisher immer zufrieden waren. Fordern Sie kostenlos und unverbindlich Muster und Preisliste von dem Spezialgeschäft **BETTEN-SKODA 427 Dorsten** Früher Waldenburg/Schlesien Bei Nichtgefallen Umlaush oder Geld zurück. Bei Barzahlung Skonto.

Ihre Anzeige gehört in die Heimatzeitung!

Es ist so schön mal nichts zu tun, und dann vom Nichtstun auszuruhen!

Schlesier Besucht Gasthof — Pension „GEISELSTEIN“
8959 Buching b. Füssen, Telefon 0 83 68 / 2 60

Familie Rudolf Adolf, fr. Baudenwirt in Spindelmühle/Rsgb. Vor- und Nachsaison besonders günstig! Annahme von Reisegesellschaften. Bitte Prospekt anfordern!

BETTFEDERN

Wie früher auf. schles. Wochen- u. Jahrmärkten
1 Pfd. handgeschlissen DM 12,— usw.
1 Pfd. ungeschl. DM 5,50 u. 6,90 usw.
1 Pfd. fedr. Daunen DM 23,— usw.
Betten, Inlett, Stepp- und Daunendecken. Versäumen Sie nicht, nach heute Muster und Preislisten anzufordern. Auf alle Waren 3% Rabatt für jeden Heimatfreund. Versand frei Haus durch Ihren Heimatlieferanten.

Johann Speldrich
68 MANNHEIM, U 3, 20
(Früher Sorau, Glogau, Wüstegiersdorf).

Grüne Nervensalbe

3 x Grün
noch altem schlesischem Rezept, hat sich seit Jahren bestens bewährt bei Rheuma, Gicht und Nervenschmerzen
Schachtel zu 100 g 4,55 DM
Schachtel zu 250 g 7,— DM zuzüglich Porto
Bahnhof-Apotheke
469 Herne/Westf.
Wilhelm Möller
früher Hoyнау/Schles.
Stadt-Apotheke

Kauft bei unseren Inserenten!

Ein Leben lang Freude
Betten u. Aussteuer vom „Rübezahl“
8 Tage zur Ansicht
und völlig kostenlos mit Rückporto senden wir Ihnen das große Stoffmusterbuch - Alles für die Aussteuer - die beliebte Federn-Kollektion - Original-Handschleiß, Daunen u. Federn. Bequeme Teilzahlung 10 Wochen bis 12 Monatsraten. Gute Verdienstmöglichkeiten f. Sammelbesteller u. nebenberufliche Mitarbeiter. Bewährtes Oberbett mit 25jähriger Garantie
rot, blau, fraise, reseda, gold DM
130x200 cm m. 6 Pfd. Halbdaunen 87,30
140x200 cm m. 7 Pfd. Halbdaunen 98,95
160x200 cm m. 8 Pfd. Halbdaunen 112,80
80x 80 cm m. 2 Pfd. Halbdaunen 27,10
Das bekannte Betten u. Aussteuer - Spezial - Versandhaus „Rübezahl“ 4557 Fürstenau

Am Mittwoch, dem 8. März 1967, begleiteten wir unsere liebe Mutter und Großmutter

Anna Klaus

geb. Meyer

im Alter von 82 Jahren in Hosena/Lausitz zur letzten Ruhe.

In stiller Trauer

Walter Klaus und Familie
Werner Klaus und Familie

6000 Frankfurt/M.-Oberrad, Buchrainstraße 82
früher Haynau/Schlesien, Bahnhofstraße 3

Ein gutes Mutterherz
hat aufgehört zu schlagen.

Wenn Liebe könnte Wunder tun,
und Tränen Tote wecken,
so würde Dich, geliebtes Herz,
nicht kühle Erde decken.

Fern der lieben Heimat verstarb nach Gottes unerforschlichem Ratschluß, für uns alle noch unauffassbar, nach kurzer, schwerer Krankheit unsere geliebte, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Oma, Uroma, Schwester, Schwägerin und Tante.

Frieda Kunick

geb. Vogt

im Alter von 68 Jahren in X 7701 Wiednitz,
Bahnhofstraße 35.

In unsagbarem Schmerz!

Die Kinder:

Erna Weiser mit Familie
Marianne Weiner mit Familie
Hildegard Minkwitz mit Familie
Manfred Kunick mit Familie
und alle Angehörigen

Ruhe in Frieden!

Wiednitz — Heide — Hoyerswerda — Laupheim,
den 15. März 1967

früher Gröditzberg, Siedlung

Sie wurde am 20. März 1967 in Wiednitz (SBZ) zur ewigen Ruhe gebettet.

31. Psalm, Vers 6

Nach einem gesegneten Leben nahm Gott der Herr am 21. Februar 1967 im Alter von 82 Jahren meinen geliebten Mann, unseren herzenguten Vater und Schwiegervater, unseren lieben Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Anton Sindermann

zu sich in sein Reich.

In stiller Trauer

Ida Sindermann geb. Neumann
Hubert Sindermann
Brigitte Sindermann geb. Prill
Christa Höfner geb. Sindermann
Karl Höfner
Birgit und Angela,
Ulrich und Bernd

3411 Wulften, Kirchstr. 2, und Wuppertal
früher Röversdorf/Schlesien

Nur Mühe und Arbeit war sein Leben,
nie dachte er an sich,
nur für die Seinen streben
war seine höchste Pflicht.

Nach schwerer Krankheit entschlief am 15. März 1967 mein lieber treusorgender Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Opa, Uropa, Bruder, Schwager und Onkel

Gustav Friebe

im Alter von 67 Jahren.

In tiefer Trauer

Ida Friebe geb. Mahler
Werner Mittag und Frau Hedwig geb. Friebe
Helmut Fliegel und Frau Gerda geb. Friebe
Walter Friebe und Frau Liesbeth
Werner Mothes und Frau Dora geb. Friebe
Kurt Kropf und Frau Inge geb. Friebe
Siegfried Friebe und Frau Inge
Helmut Heyne und Frau Ruth geb. Friebe
Rudi Rüger und Frau Christa geb. Friebe
Werner Friebe und Frau Marianne
sowie 19 Enkel und 2 Urenkel

5000 Köln-Höhenberg, Rothenburger Straße 4
früher Tiefhartmannsdorf, Krs. Goldberg, Hintergasse 189

Am 14. März 1967 nahm Gott der Herr meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Großvater und Urgroßvater

Reinhold Lange

nach einem erfüllten Leben im Alter von 83 Jahren zu sich in seinen Frieden.

In stiller Trauer

Agnes Lange geb. Klemt
Hermann Vogt und Frau Hildegard geb. Lange
Ewald Pause und Frau Herta geb. Lange
Johann Schumacher und Frau Gertrud geb. Vogt
Günter Vogt
Heinz Vogt
Ursel, Hellmut und Horst als Urenkel

2878 Wildeshausen, Pestruper Straße 49a
früher Alzenau, Kreis Goldberg in Schlesien

Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb am 17. März 1967 fern seiner geliebten Heimat mein lieber Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Oskar Ludewig

Stellmachermeister

im 82. Lebensjahr.

In stiller Trauer

Selma Ludewig geb. Baumgart
Herta Hoffmann geb. Ludewig
Manfred Ludewig
Linni Ludewig geb. Oestervoss
Annegret und Renate
als Enkelkinder

Die Beerdigung fand am 21. März 1967 statt.

7032 Sindelfingen, Brunnenwiesenstraße 25
früher Probsthain/Schles.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb am 1. März 1967 mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, lieber Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Erich Mergel

im Alter von 65 Jahren.

In stiller Trauer

Margarete Mergel geb. Balcarczyk
mit Kindern und Angehörigen

7157 Sulzbach/Murr, Karlstraße 1a
früher Haynau, Flurstraße 16

**Familienanzeigen in der Heimatzeitung
benachrichtigen alle Heimatfreunde!**